

GESCHÄFTSBERICHT 2021

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN

AUFBAU, FÜHRUNGSKRÄFTE, STANDORTE

STAATLICHE VERMÖGENS- UND HOCHBAU- VERWALTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

Abteilung 4 – Vermögen und Hochbau

Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Betriebsleitung
Staatliche Schlösser und Gärten

12 Ämter und
1 Universitätsbauamt

Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg

Oberfinanzdirektion Karlsruhe
Abteilung Bundesbau – Betriebsleitung

6 Staatliche
Hochbauämter





**MINISTERIUM FÜR FINANZEN
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Prof. Kai Fischer, Leiter Abteilung
Vermögen und Hochbau
www.fm.baden-wuerttemberg.de



STUTTGART
Armin Weber
www.bundesbau-bw.de



**BUNDESBAU
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Klaus Max Rippel
Leiter Landesbetrieb
www.bundesbau-bw.de



ULM
Tilman Ruhdel
www.bundesbau-bw.de



FREIBURG
Kerstin Frisch
www.bundesbau-bw.de



**VERMÖGEN UND BAU
BADEN-WÜRTTEMBERG**
Andreas Hölting
Leiter Landesbetrieb
www.vermoegenundbau-bw.de



HEIDELBERG
Jürgen Nelson
www.bundesbau-bw.de



BRUCHSAL
Michael Hörrmann
Geschäftsführer SSG
www.schloesser-und-gaerten.de



KARLSRUHE
Emil Einig
www.bundesbau-bw.de



Manuel Liehr
Kommissarischer Geschäftsführer SSG
www.schloesser-und-gaerten.de



SCHWÄBISCH HALL
Wilfried Feindura
www.bundesbau-bw.de



FREIBURG
Ole Nahrwold
www.vba-freiburg.de

**HEILBRONN**

Frank Berkenhoff
www.vba-heilbronn.de

**RAVENSBURG**

Hermann Zettler
www.vba-ravensburg.de

**KARLSRUHE**

Ursula Orth
www.vba-karlsruhe.de

**SCHWÄBISCH GMÜND**

Dr. Stefan Horrer
www.vba-schwaebischgmueund.de

**KONSTANZ**

Thomas Steier
www.vba-konstanz.de

**STUTTGART**

Roland Wenk
www.vba-stuttgart.de

**LUDWIGSBURG**

Corinna Bosch
www.vba-ludwigsburg.de

**UBA STUTTGART UND HOHENHEIM**

Carmen Zinnecker-Busch
www.uba-stuttgart-hohenheim.de

**MANNHEIM UND HEIDELBERG**

Marco Grübbel
www.vba-mannheim-und-heidelberg.de

**TÜBINGEN**

Renate Nemrawa
(kommissarisch)
www.vba-tuebingen.de

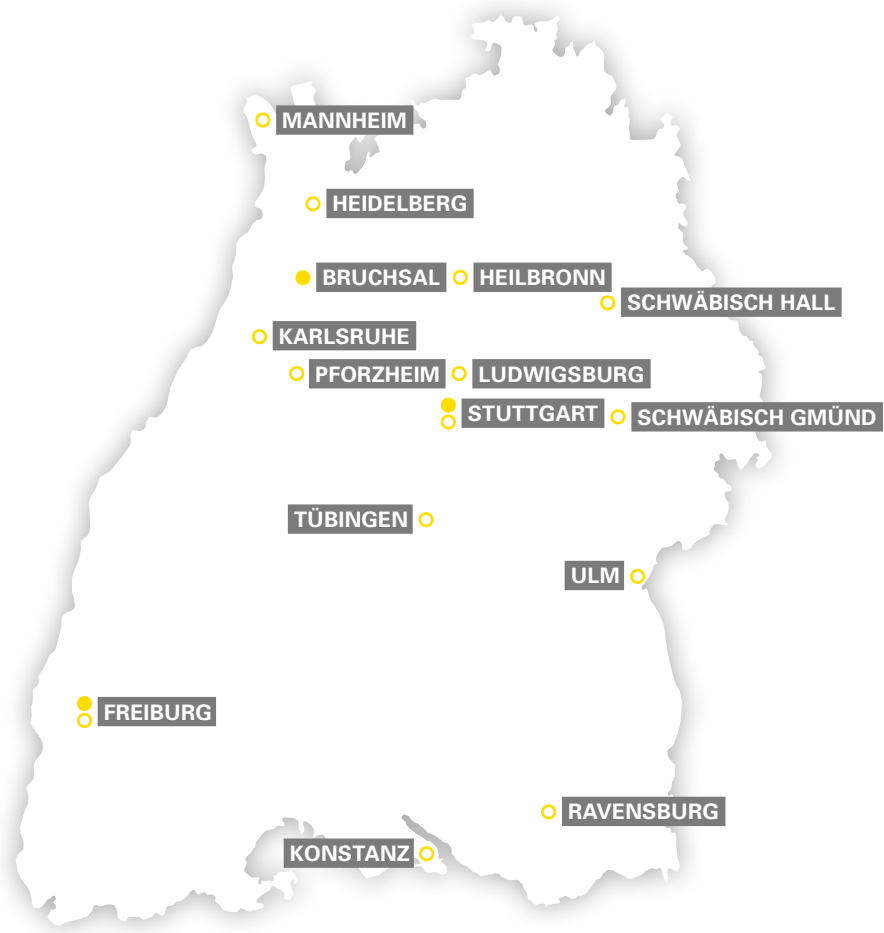
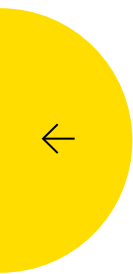
**PFORZHEIM**

Christian Lindinger
www.vba-pforzheim.de

**ULM**

Dr. Diana Marquardt
(kommissarisch)
www.vba-ulm.de

STANDORTE



● Betriebsleitung ○ Amt

GRUSSWORT & VORWORT

- 05 Dr. Danyal Bayaz
- 07 Prof. Kai Fischer

Blick ...

... ZUR SEITE

- 10 Forschungsstätten schaffen: Vernetzt und klimaeffizient
- 16 Energiewende umsetzen: Wenn das Gebäude selbst zum Leihobjekt wird
- 17 Bauwerksdaten vernetzen: Mit BIM in die Zukunft

... DAHINTER

- 20 Aufmerksamkeit steigern: Das Residenzschloss live und in den Medien
- 22 Monumente erforschen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft historischer Denkmäler
- 23 Forschungsareal umnutzen: Immobilien mit Weitblick entwickeln

... ZURÜCK

- 26 Begegnungsraum schaffen: Das Foyer des Landesmuseums erstrahlt in neuem Glanz
- 28 Jahrhunderte durchschreiten: Das Barockschloss Mannheim wird erlebbar

... INS DETAIL

- 30 Gäste empfangen: Residenzschloss mit neuer Visitenkarte
- 32 Kulturdenkmal erhalten: Die Pirschgänge im Böblinger Stadtwald

... IN DIE RUNDE

- 36 Historisches erleben: Hightech trifft auf Geschichte
- 38 Verantwortung übernehmen: Zeitgemäßes und nachhaltiges Handeln in Zahlen

... NACH INNEN

- 40 Dachmarke führen: Brand-Management mit System
- 41 Formate digitalisieren: Mehr Möglichkeiten für offenen Austausch
- 42 Mitarbeitende gewinnen: Marketing in eigener Sache

MENSCHEN BAUEN FÜR MENSCHEN

- 46 Neubau Büro- und Forschungsgebäude für das Julius Kühn-Institut in Dossenheim: Interviews mit Carola Hellmuth, Dieter Herrmann und Professor Doktor Wilhelm Jelkmann
- 48 Erweiterungsbau für die Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union in Brüssel: Interviews mit Tina Schwesinger und Bodo Lehmann

... NACH VORN

- 52 Klimaziele unterstützen: Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Staatlichen Hochbau
- 53 Maßstäbe setzen: Silber für den neuen Laborbau des Deutschen Krebsforschungszentrums
- 54 CO₂-Fußabdruck minimieren: Einsparungspotenzial findet sich überall
- 56 Dialog fördern: „1014 – space for ideas“ in New York

HAUSHALT 2021

- 60 Geschäftstätigkeit dokumentieren: Die VBV baut für Baden-Württemberg



LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg kommt in den nächsten Jahren eine herausragende Aufgabe zu: Unsere Landesverwaltung soll bis 2030 klimaneutral sein. Dabei werden unsere Landesgebäude eine zentrale Rolle spielen. Um diesem Ziel näherzukommen, schreiben wir das Energie- und Klimaschutzkonzept für landeseigene Liegenschaften fort. Bis 2030 wollen wir alle geeigneten landeseigenen Dachflächen mit Photovoltaik ausstatten. Das Kompetenzzentrum Photovoltaik im Landesbetrieb Vermögen und Bau stärken wir zielgerichtet.

Zudem legen wir einen Schwerpunkt darauf, Moore zu erhalten und zu renaturieren. Moore bieten einen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten und binden darüber hinaus unter anderem Kohlenstoff. Das ist aktiver Artenschutz, schützt die Biodiversität und ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine stellt uns vor weitere enorme Herausforderungen. Die Kapazität in der Landeserstaufnahme zur Unterbringung von Geflüchteten haben wir in den vergangenen Jahren weiter erhöht. Darüber hinaus überlassen wir landeseigene Flächen den Stadt- und Landkreisen sowie Gemeinden zur Flüchtlingsunterbringung. Wir nehmen unsere humanitäre Verantwortung als Land wahr und wollen in dieser Situation so gut helfen, wie wir können.

Der andauernde Krieg und seine langfristigen Folgen wirken sich auch auf die Energieversorgungssicherheit aus. Egal ob bei Strom, Gas oder Heizöl: Wir erleben überall massive Preissteigerungen und teilweise auch Engpässe. Auch das ist noch Grund, das Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien bei unseren Landesliegenschaften zu erhöhen.

Wir stehen vor großen Herausforderungen. Aber ich bin mir sicher, dass wir diese gemeinsam meistern können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung engagieren sich enorm, finden immer wieder aufs Neue kreative und kompetente Lösungen und arbeiten professionell zusammen – sowohl intern als auch mit externen Dienstleistern. Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich. Der Gesamtumsatz von 2,3 Milliarden Euro im vergangenen Jahr zeigt einmal mehr, wie leistungsfähig unsere Liegenschafts- und Bauverwaltung ist.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Bayaz'.

Dr. Danyal Bayaz
Minister für Finanzen des Landes Baden-Württemberg



LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung sind die großen Themen unserer Zeit. Dem Land Baden-Württemberg kommt dabei eine besondere Vorreiterrolle zu. Es ist unser Anspruch in der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung als Eigentümer, Bauherr und Betreiber von Immobilien des Landes, stets im Sinne des Gemeinwesens zu handeln.

Um dieser gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, betrachten wir unsere Landesimmobilien über den gesamten Lebenszyklus, setzen auf die Verwendung nachwachsender Rohstoffe, nachhaltiges Bauen und die Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzkonzepts für landeseigene Liegenschaften.

Doch Nachhaltigkeit bedeutet noch viel mehr als Umwelt- und Klimaschutz. Gerade Effizienzsteigerungen durch Digitalisierung versetzen uns in die Lage, unsere wachsenden Aufgaben auch in der Zukunft erfolgreich zu erfüllen.

Mit dem Laborneubau für die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg wurde das erste BIM-Pilotprojekt des Landes fertiggestellt. Der Einsatz eines fachübergreifenden dreidimensionalen Gebäudemodells ermöglicht bereits im Vorfeld digitale Prüfprozesse. Dadurch werden Kosten- und Terminrisiken frühzeitig erkannt und die Planungsqualität verbessert.

Im Jahr 2021 hat die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung außerdem mit Einführung der E-Akte einen wichtigen Schritt hin zu einer modernen digitalen Verwaltung gemacht. Durch die durchgängige elektronische Bearbeitung werden Verwaltungsvorgänge transparenter, effizienter und somit auch nachhaltiger.

Nicht zuletzt ist der verantwortungsvolle Umgang mit den finanziellen Mitteln des Landes Baden-Württemberg ebenso wichtig wie selbstverständlich. So hat das Land im vergangenen Jahr rund 945 Millionen Euro in landeseigene Bauprojekte investiert; für mehr als 375 Millionen Euro wurden Bauvorhaben des Bundes umgesetzt.

Das alles ist nur mit großem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leistbar und so können wir auch in dieser Ausgabe des Geschäftsberichts einen beeindruckenden Querschnitt erfolgreich umgesetzter Maßnahmen rund um die Immobilien des Landes vorstellen. Den Beschäftigten der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung danke ich sehr für ihren Einsatz.

Ministerialdirigent Prof. Kai Fischer
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

BLICK ZUR SEITE





AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Eine besondere Herausforderung bei diesem Projekt war ...

Ute Roming, Projektleiterin,
Amt Tübingen

... weitgehend auf fassadenintegrierte Stützen und Wände zu verzichten. So haben wir ermöglicht, dass die Räume flexibel eingeteilt werden können. Die dadurch realisierte Großraumlabor-Landschaft bietet die optimale Grundlage für interdisziplinäres Arbeiten und lässt Raum für dynamische Entwicklungen und Prozesse in der Forschung.“

Die Universitäten Baden-Württembergs stehen für Spitzenforschung in zahlreichen Disziplinen. So unterschiedlich die Fachrichtungen sind, so sehr variieren auch innerhalb einer Richtung die Anforderungen an die Ausstattung der Institute. Entsprechend komplex ist die Gestaltung moderner Forschungsstätten.

BLICK ZUR SEITE



10

Auf rund 10.000 Quadratmetern vereint der Neubau die Fachbereiche der Geo- und Umweltwissenschaften an der Universität Tübingen.

Forschungsstätten schaffen: Vernetzt und klimaeffizient

Das Forschungsbestreben an den Universitäten des Landes wird immer spezifischer und damit auch die Anforderungen an die Ausstattung und Einrichtung der Forschungsgebäude. Neben einer funktionalen Anordnung von Büros und Laboren geht es vor allem darum, die Spezialausstattung der jeweiligen Forschungsinstitute oder Institute angemessen unterzubringen – beispielsweise hochsensible Messtechnik, die keinerlei Erschütterungen ausgesetzt sein darf, oder auch Gefahrstoffe, die eine besondere Lagerung benötigen.

Die Universitäten sind über die Jahre hinweg kontinuierlich erweitert worden und so sind oftmals einzelne Fakultäten auf mehrere Standorte verteilt. Dies erschwert den Forschenden sowohl den Austausch untereinander als auch den mit anderen Disziplinen. Neue Forschungsgebäude bieten die Gelegenheit, den entsprechenden Wissenschaftszweig gezielt zu zentralisieren und mit benachbarten Fachrichtungen zu vernetzen, um Synergieeffekte zu nutzen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern.

Gleichzeitig werden bei der Planung eines neuen Gebäudes oder der Sanierung eines bestehenden Gebäudes Vorgaben in Bezug auf ein ressourcenschonendes Errichten oder Sanieren berücksichtigt. Bei einem modernen Bauprojekt ist es selbstverständlich, von vornherein ein effizientes Energiekonzept zu entwickeln und das Gebäude nach aktuellen Standards so nachhaltig wie möglich zu gestalten.

Die Anforderungen an die Gebäude unterliegen aber auch dem ständigen Wandel durch die Entwicklungen in der Forschung. Der innere Aufbau eines Gebäudes muss daher flexibel gestaltet werden. Dies ist vorteilhaft, wenn sich beispielsweise die Größe der Forschungsgruppe ändert oder Geräte von verschiedenen Gruppen gemeinsam genutzt werden müssen. Das erfordert komplexe technische und bauliche Lösungen, die sich sinnvoll ergänzen.

Die vielen Bauprojekte an baden-württembergischen Hochschulen zeigen, dass die Forschung im Land vorangetrieben wird. Die Expertinnen und Experten der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung (VBV) verfügen über die notwendige Erfahrung und das Fachwissen, um solche komplexen Herausforderungen mit großer Souveränität zu meistern. Die folgenden sechs Beispiele geben einen Einblick in die Vielseitigkeit fertiggestellter Projekte.

UNIVERSITÄT TÜBINGEN GEO- UND UMWELTFORSCHUNGSZENTRUM

Das Ende 2021 übergebene Forschungszentrum für die Geo- und Umweltwissenschaften (GUZ) der Universität Tübingen vereint die beiden bisher auf mehrere Standorte verteilten Fachbereiche. Die Forschung zu Klimaentwicklung, Wasserversorgung, Ressourcennutzung bis hin zur Schadstoffbelastung lässt sich hier bündeln und ist noch stärker interdisziplinär vernetzt.

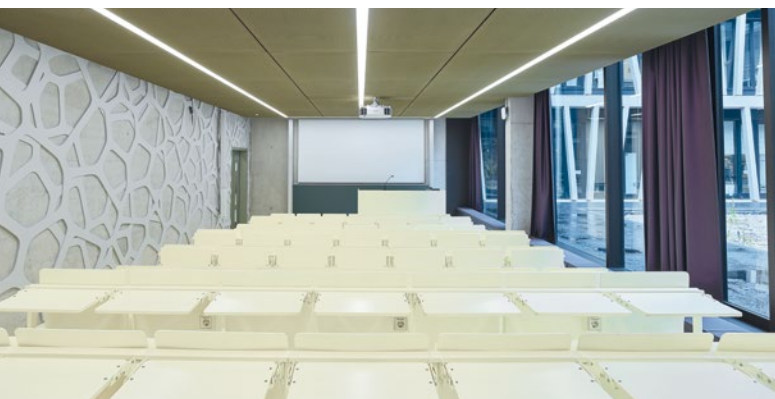
Der moderne und klimaoptimierte Bau verfügt neben der Verbindung zum landeseigenen Fernheizkraftwerk, das überwiegend mit dem erneuerbaren Energieträger Holzhackschnitzel betrieben wird, über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, die jährlich bis zu **75 Megawattstunden** zur Eigennutzung produziert.



Der QR-Code bringt Sie zu einem virtuellen Rundgang durch das GUZ an der Uni Tübingen.



Die Ausstattung der Labore bietet vielfältige Forschungsmöglichkeiten.



Der Hörsaal als ein zentraler Ort für Lehre und Austausch.



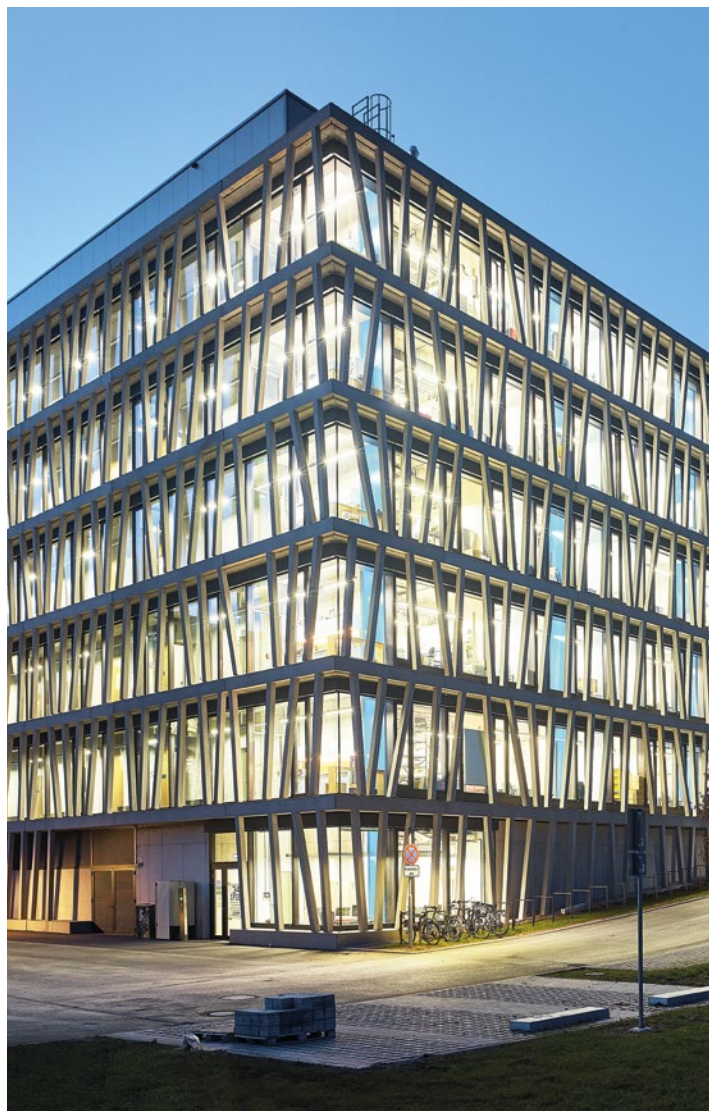
Laborzeile und Dokumentationsbereich mit Blick zum Innenhof.

UNIVERSITÄT TÜBINGEN INTERFAKULTÄRES INSTITUT FÜR BIOCHEMIE

Das neue Interfakultäre Institut für Biochemie (IFIB) ergänzt das Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP) und dient somit als weiterer Baustein für den Zusammenschluss der Naturwissenschaften auf dem Campus Morgenstelle der Universität Tübingen. Im Zuge des Neubaus wurde die Aufteilung von Büros, Laboren und weiteren Räumlichkeiten auf **rund 5.400 Quadratmetern** so gestaltet, dass die Nutzung flexibel bleibt. Arbeitsgruppen können sich vergrößern und verkleinern, ohne dass bauliche Maßnahmen erforderlich werden. Die räumliche Nähe zu anderen naturwissenschaftlichen Bereichen bietet Synergieeffekte in der Nutzung von Hörsälen, Werkstätten und hochspezialisierten Einrichtungen, wie der Mikroskopie- und Fotolabore.

Zur hohen Energieeffizienz des Gebäudes tragen ein Lüftungssystem mit einer Wärmerückgewinnung und Rückkühlwerke auf dem Dach bei.

Über den QR-Code gelangen Sie zu einem Architekturfilm über das IFIB der Uni Tübingen.



Das Interfakultäre Institut für Biochemie verteilt sich auf sechs großzügige Ebenen.

UNIVERSITÄT STUTT GART ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE QUANTENTECHNOLOGIE

Im Oktober 2021 wurde das neue Zentrum für Angewandte Quantentechnologie (ZAQuant) der Universität Stuttgart in Vaihingen übergeben. Das stark funktional geprägte ZAQuant führt Expertinnen und Experten für Quantenphysik und Photonik mit Ingenieurinnen und Ingenieuren zusammen und bietet ihnen Raum für die Entwicklung der angewandten Quantentechnologie speziell für Quantensensoren. Das Kernstück des Bauwerks – und gleichzeitig auch die größte planerisch gemeisterte Herausforderung – stellen die vier Hochpräzisionsmessräume dar, die auf **150 Tonnen** schweren Betonfundamenten gelagert sind und die hochsensible Messtechnik für die Forschung im Nanobereich beherbergen. Durch bautechnisch aufwendige Konstruktionen gelang es, einen völlig störungsfreien Raum zu schaffen, der den Forschenden Messungen unter Optimalbedingungen erlaubt.



Die Hochpräzisionsmessräume bilden das Kernstück des Forschungsgebäudes.



Die raumhohe Glaswand gewährt Besuchenden Einblick in die Reinräume.

UNIVERSITÄT FREIBURG
INSTITUTE FOR MACHINE-BRAIN
INTERFACING TECHNOLOGY

Im Juni 2021 konnte das Insitute for Machine-Brain Interfacing Technology (IMBIT) an der Universität Freiburg fertiggestellt werden. Es bündelt die Kernkompetenzen aus den Bereichen Neurowissenschaften, Mikrosystemtechnik und Informatik und erleichtert mit seiner gut durchdachten Infrastruktur eine enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen Arbeitsgruppen. Neben Büro- und Besprechungsräumen und synergetisch nutzbaren Standardlaboren wurden auch Sonderlabore sowie eine Robotik-Versuchshalle umgesetzt. Der Nachhaltigkeitsgedanke wird in Form einer Photovoltaikanlage auf dem Dach aufgegriffen.



Blick in den Innenhof des IMBIT mit Kunstinstallation.

UNIVERSITÄT KONSTANZ
CENTER FOR VISUAL COMPUTING
OF COLLECTIVES

Das Center for Visual Computing of Collectives (VCC) eröffnet der Spitzenforschung an der Universität Konstanz neue Möglichkeiten: Die **rund 3.200 Quadratmeter** des neu errichteten Zentrums erstrecken sich über neun Ebenen und dienen der umfassenden Erforschung des Kollektivverhaltens von Tieren.

Das Herzstück des Zentrums bildet der „Imaging Hangar“, ein Speziallabor, in dem Tiergruppen in reaktive 3D-Umgebungen

eingebettet und bezüglich ihres Schwarmverhaltens beobachtet werden können. In einem weiteren Speziallabor lassen sich auf einer ultrahochauflösenden Großbild-Projektionsanlage sämtliche Bewegungen aller Individuen visualisieren und analysieren.

Die Wärmeversorgung des energieeffizienten Neubaus erfolgt über das universitäre Nahwärmenetz. Die Kälteversorgung wird bei Bedarf über Bodenseewasser realisiert.



Im „Imaging Hangar“ können Tierschwärme in virtueller Umgebung frei fliegen.



Der Holz-Hybridbau ist die neue Heimat der Landesanstalt für Bienenkunde.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM LANDESANSTALT FÜR BIENENKUNDE

Auf rund 1.200 Quadratmetern bietet der Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde Platz, geeignete Arbeitsbedingungen und eine zeitgemäße Ausstattung. So ist es den Forschenden möglich, die Jahrtausende alte Wissensgeschichte rund um die Biene, deren Lebensbedingungen und die Honiggewinnung auf hohem Niveau zu erkunden und zu dokumentieren.

Der innovative Holz-Hybrid-Neubau verfügt über eine **100 Quadratmeter große Photovoltaikanlage**. Die übrigen Dachflächen sind extensiv begrünt.

Durch die Gebäudehülle in Passivhausqualität kann auf eine herkömmliche Heizungsanlage verzichtet werden. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung deckt den geringen verbleibenden Heizbedarf ab.



Im Obergeschoss sind die Büros nach Süden und die Labore nach Norden ausgerichtet.



BLICK ZUR SEITE

Den Nachhaltigkeitsgedanken konsequent verfolgen: Auch die Außenanlagen des Neubaus sind Teil des Energiekonzepts.

Energiewende umsetzen: Wenn das Gebäude selbst zum Lehrobjekt wird

Ein durchdachtes Energiekonzept ist bei einem Neubau inzwischen Standard. Ein Ersatzneubau der Technischen Hochschule Ulm (TH Ulm) geht darüber hinaus: Als Effizienzhaus Plus kann er seinen gesamten Energie- und Wärmebedarf selbst decken und speist Energieüberschüsse in das Netz ein.

Statik und Zweckmäßigkeit – damit ist es bei Neubauten nicht getan: Das Gebäudeenergiegesetz verlangt die Nutzung erneuerbarer Energien zur Erzeugung von Wärme, Kälte und Strom für den Gebäudebetrieb gemäß dem Niedrigstenergiestandard. Die Installation einer Photovoltaikanlage ist dabei nur der Anfang. Mit ihrem Neubau für die TH Ulm schafft die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg ein Leuchtturmprojekt: Die Fakultäten für Elektro- und Informationstechnik, Kommunikationstechnik und Automatisierungssysteme finden nun nicht nur Platz in einem Effizienzhaus Plus. Es dient auch als Reallabor für Heizung, Lüftung, Kühlung, Beleuchtung, Solarthermie und Photovoltaik, Kraftwärmekopplung, Biomasse und die dazugehörige Mess- und Regeltechnik.

Zur Energieeffizienz trägt neben der **2.000 Quadratmeter** großen Photovoltaikanlage auch die reversible Wasser-Wasser-Wärmepumpe bei. Die intelligente Kopplung der Energieströme mit denen des Nachbargebäudes und dem örtlichen Energienetz macht zudem ein innovatives Gesamtkonzept möglich: Das Gebäude ist in der Lage, mit Nutzerinnen und Nutzern und mit der Umgebung und den Leitzentralen der Energieversorger zu kommunizieren. Strom, Fernwärme und Gas können aufgenommen und auch abgegeben werden. Insgesamt wird ein Energie-Überschuss von knapp **17.000 Kilowattstunden pro Jahr** erwartet, was dem Verbrauch eines deutschen Durchschnittshaushalts entspricht. Auch die Außenanlagen sind Teil der Nachhaltigkeitsstrategie und des Lehrkonzepts: Neben Retentionsflächen gibt es eine „Rohstoffhölzer-Plantage“ und eine Außenversuchsfläche.

Bauwerksdaten vernetzen: Mit BIM in die Zukunft

Building Information Modeling (BIM) ist der Schlüssel für die künftige Planung, Baudurchführung und Bewirtschaftung von Gebäuden. Im Oktober 2021 wurde der Laborneubau für die Analytik der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg als erstes BIM-Pilotprojekt des Landes fertiggestellt und übergeben.

GEMEINSAMES BIM-VERSTÄNDNIS

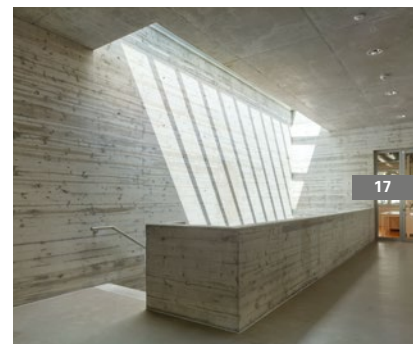
BIM ist eine kooperative Arbeitsmethode. Denn auf Basis digitaler Bauwerksmodelle werden relevante Daten erfasst, verwaltet und transparent für die Beteiligten ausgetauscht. Wichtig dabei ist die **BIM-Gesamtkoordination**. Diese zentrale Aufgabe soll künftig bei Vermögen und Bau als fachkundigem Bauherrn angesiedelt sein. Bei diesem Pilotprojekt hat die Koordination noch der freiberuflich tätige Architekt übernommen. Für ein gutes Gelingen müssen aber auch die BIM-Spielregeln klar sein. Auf Grundlage der vom Auftraggeber definierten Informationsanforderungen für das jeweilige BIM-Projekt wird ein BIM-spezifischer Projektabwicklungsplan mit allen relevanten Prozessen und Meilensteinen entwickelt. Um die Zusammenarbeit weiter zu unterstützen, setzt das Land auf „**Open-BIM**“. Die Projektbeteiligten arbeiten dabei mit der Software ihrer Wahl. Die Arbeitsstände werden zu definierten Zeitpunkten in einem offenen, für alle lesbaren Format ausgetauscht und zu einem Gesamtmodell zusammengeführt. Am Gesamtmodell können beispielsweise Kollisionsprüfungen automatisiert durchgeführt und Inkonsistenzen der Planung frühzeitig bereinigt werden. So kann BIM einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und zur Termintreue leisten!

FAZIT

Beim Projekt in Weinsberg hat sich die BIM-Methodik bewährt, die wesentlichen Kosten-, Termin- und Qualitätsziele wurden erfüllt. Doch BIM-Projekte sind keine Selbstläufer. Ohne gutes, kooperativ arbeitendes Planungsteam funktioniert BIM genauso wenig wie konventionelle Projektplanung. Gezeigt hat sich beispielsweise, dass die Planung früher als üblich verbindlicher sein muss, da spätere Änderungen aufwendiger sind. Der zurzeit noch höhere Planungsaufwand sollte sich durch eine effizientere Vorbereitung der Ausschreibungen und einen reibungsloseren Bauablauf kompensieren lassen. Denn die Vorteile durch BIM für diese Phasen werden in Deutschland noch bei Weitem nicht ausgeschöpft.

AUSBLICK

Konsequent angewandt, führt BIM bereits in früher Planungsphase zu einem belastbaren Überblick über die Fachplanungen. Über den gesamten Gebäude-Lebenszyklus betrachtet, gibt es noch großes Potenzial: Mit genauer Kenntnis und Zuordnung verwendeter Materialien werden nachhaltige Rückbauszenarien möglich. Sind die Herausforderungen im Umgang mit den erzeugten Datenmengen bewältigt, dann ist zukünftig transparent, wo die Baustoffe im Gebäudebestand gebunden sind und entsprechend wiederverwendet werden können.



Der Laborneubau in Weinsberg hat als BIM-Pilotprojekt alle wesentlichen Kosten-, Termin- und Qualitätsziele erreicht.

BLICK DAHINTER





AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Seit 2020 wird das
Residenzschloss Mergentheim ...

Michael Hörrmann, Geschäftsführer
Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg und
Deutschordensmuseum Bad Mergentheim gGmbH

**... von den Staatlichen Schlössern und
Gärten betreut. Für das Monument
bedeutet dies bessere Vermittlungs-
und Vermarktungschancen beim größten
kulturtouristischen Anbieter im Land.“**

Über 800 Jahre Geschichte – das
Residenzschloss Mergentheim zeigt
seine reiche und bewegte Vergangen-
heit. Mittelalterliche Burg, dann Sitz
des mächtigen Deutschen Ordens und
heute Museum mit vielfältigen Samm-
lungen und Strahlkraft weit über die
Region hinaus. Seit 2020 in der Be-
treuung durch die Staatlichen Schlösser
und Gärten Baden-Württemberg,
macht sich das Residenzschloss Schritt
für Schritt auf den Weg in die Zukunft.

Aufmerksamkeit steigern: Das Residenzschloss live und in den Medien

Ein zweites Jahr im Corona-Modus – dennoch zeigten sich 2021 die ersten Früchte der Arbeit der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg für das Residenzschloss Mergentheim – ein Monument, das neu in die Schlösserfamilie aufgenommen worden war.



Blickt man durch die Berwarttreppe nach oben, ist eine Sonne sichtbar.



Die Lego-Sonderausstellung hat viel zu bieten. Hier: ein Abbild des Residenzschlosses.



2020 hatten die Staatlichen Schlösser und Gärten die Betreuung der mächtigen Schlossanlage mit ihrem Park übernommen. Die Neustrukturierung ging nun einher mit den Einschränkungen der Corona-Zeit und was als fulminantes Programm geplant war, ließ sich erst einmal nur zum Teil realisieren; dies galt 2021 wie 2020. Dennoch gelang es den Staatlichen Schlössern und Gärten, die öffentliche Aufmerksamkeit für das Residenzschloss deutlich zu steigern. Am stärksten war das zu sehen an der hohen Präsenz in den Medien. In wöchentlicher Frequenz und manchmal sogar häufiger wurde über das Residenzschloss Merseburg und seine Themen in den Zeitungen berichtet – und das nicht nur in der Region.

EVENTS IN BUNTER VIELFALT

Mit großen Veranstaltungen konnte an diese Wahrnehmung angeknüpft werden: Während der kurzen Öffnung im Sommer **2021** fand mit „ANNOTOPIA“ erstmals ein Fantasy-Spektakel auf dem Schlossgelände statt, das viele Menschen anzog. Ebenso zugkräftig war das erste Open-Air-Konzert mit dem SAP-Orchester im Schlosshof. Mit „Schlossfunkeln“, einer eindrucksvollen künstlerischen Lichtinstallation, gelang es, das Bewusstsein zu entwickeln, dass das Schloss auch ein attraktives Winterziel sein kann. Soweit möglich, waren die Sonderausstellungen im Schloss zugänglich – beides familienorientierte Themen, die große Lego-Schau mit den Modellen der „Klötzlebauer“ und „Micky Maus und Donald Duck“ mit raren Originalen der Comic-Zeichnungen aus einer Privatsammlung.

RUNDGANG MIT MULTIMEDIALER BEGLEITUNG

Aufbruch mit Wirkung in die Zukunft: Für das ehrwürdige Schloss und seine Sammlungen wurde **2021** die Entwicklung einer multimedialen Tour als Teil der App „Monument BW“ gestartet. Das neue Angebot soll für die Gäste im Residenzschloss komfortabel auf dem eigenen Smartphone zu nutzen sein. Geboten wird ein einstündiger Rundgang zu den Höhepunkten von Schloss und Sammlung, begleitet von vielen Geschichten über die Schlossbewohnerinnen und -bewohner sowie die Kunstschaffenden, die hier tätig waren.



AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Tagungen sind der wissenschaftliche Markt, ...

Dr. Petra Pechaček, Leiterin des Bereichs
Sammlungen und Vermittlung

... auf dem der Stand des Wissens ausgetauscht und wo über neue Projekte und Forschungsvorhaben gesprochen wird – zugleich Grundlage, Vernetzung und Befruchtung unserer Arbeit.“

Das Residenzschloss Rastatt war der Veranstaltungsort des 250. Jubiläums der Vereinigung der Markgrafschaften Baden. Hier: die Schlosskirche.

BLICK DAHINTER

22

Monumente erforschen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft historischer Denkmäler

Die wissenschaftliche Erforschung der Monumente – auch das ist eine zentrale Aufgabe der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg. Dass die Ergebnisse der Forschung direkt in die Vermittlung der Informationen zu den historischen Denkmälern einfließen können, ist dabei ein starker Antrieb. In großen Tagungen führen die Staatlichen Schlösser und Gärten das Wissen zusammen. Die Erträge dieser Veranstaltungen werden als Bücher allen zugänglich gemacht. **2021** fand im Barockschloss Mannheim die große Tagung zum Schlossjubiläum statt – wegen Corona im 301. Jahr der Grundsteinlegung statt exakt 300 Jahre nach dem Baubeginn 1720. Unter dem Thema „Von der Grundsteinlegung zur digitalen Rekonstruktion“ nahmen die Fachleute aus den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Architektur und Digitalisierung die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der kurfürstlichen Residenz in den Blick.

Termingerecht traf sich die Historikerwelt am Oberrhein im Residenzschloss Rastatt: Der Anlass war die 250. Wiederkehr der Vereinigung der beiden Markgrafschaften Baden, die sich auf den Tag genau am **21. Oktober 2021** jährte.

WEITERE VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2022

Zwei weitere Tagungen mussten 2021 coronabedingt verschoben werden. Im Residenzschloss Mergentheim hatten die Staatlichen Schlösser und Gärten mit dem Beginn der Betreuung des Monuments eine Tagung als wissenschaftliche Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Forschung in der Planung. Und im Weltkulturerbe Kloster Maulbronn sollten neue Erkenntnisse zur Bauforschung und zur Kulturlandschaft der Zisterzienser Thema einer großen Tagung im historischen Fruchtkasten des Klosters werden. Beide Veranstaltungen werden nun **2022** stattfinden.

Forschungsareal umnutzen: Immobilien mit Weitblick entwickeln

Auf dem Oberen Eselsberg in Ulm wurden früher Motoren getestet und neue Materialien erforscht, heute entsteht dort Technik, die bald zur Internationalen Raumstation fliegen soll.

1987 veräußerte das Land Baden-Württemberg unbebautes Bauland auf dem großflächigen Hochschulcampus Oberer Eselsberg an den damaligen Daimler-Benz-Konzern, der hier einen betriebseigenen Forschungscampus erbauen ließ. Gut 30 Jahre später wurde 2020 eine Vereinbarung über den (Wieder-)Erwerb des Areals Ulm-Eselsberg geschlossen. Die Vereinbarung erfolgte auf der Grundlage eines Vorkaufsrechts des Landes. Das Areal kann vom Land nun für eine nachhaltige räumliche Entwicklung der Hochschulen und des Universitätsklinikums genutzt werden.

Neben der vorhandenen Infrastruktur bietet das wenig dicht bebaute Areal noch einen verhältnismäßig hohen Anteil an Flächen für Nachverdichtungen und Erweiterungsbauten. Damit kann langfristig ein weiterer Campuschwerpunkt entwickelt werden, von dem die städtebaulich eingebundenen südwestlich gelegenen Hochschulbereiche profitieren werden.

NEUE WIRKUNGSSTÄTTE FÜR DAS DLR AM STANDORT ULM

Zugleich soll mit dem Flächenerwerb die landespolitisch bedeutsame Ansiedlung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) am Standort Ulm mit seiner Verbindung zum Institut für Quantenphysik der Universität Ulm ermöglicht werden. Im Jahre **2021** konnte das Land Baden-Württemberg eine Teilfläche von rund 37.000 Quadratmetern an das DLR verkaufen. Damit leistet das Land Baden-Württemberg einen Beitrag für die Zukunft des DLR. Und das auf schnellem Wege, denn die überlassenen Gebäude und Infrastrukturen können kurzfristig genutzt werden. In Ulm hat das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum ein hervorragendes Forschungsumfeld gefunden. Zwischen der Universität Ulm und dem DLR besteht eine enge Zusammenarbeit. Die Ansiedlung der Forschungsbereiche in unmittelbarer Nähe zur Universität erleichtert Synergien zwischen Lehre und Forschung im Bereich der Quantentechnologien.

Das Areal auf dem Oberen Eselsberg aus der Vogelperspektive.



BLICK ZURÜCK





Begegnungsraum schaffen: Das Foyer des Landesmuseums erstrahlt in neuem Glanz

Nachdem die Dürnitz im Alten Schloss in Stuttgart viele Jahre als Ausstellungsfläche genutzt wurde, ist sie jetzt wieder, was sie einst war: Speise- und Gemeinschaftssaal. Wo früher Ritter und Herzog residierten, finden die Besucher jetzt einen Aufenthaltsort. Hier können sie die Eindrücke der besichtigten Ausstellung auf sich wirken und den Museumsbesuch in angenehmer Atmosphäre ausklingen lassen.



1899

Seit 1899 war im Dürnitzbau das Armeemuseum untergebracht



1931

Der gesamte Dürnitzbau brannte fast vollständig aus



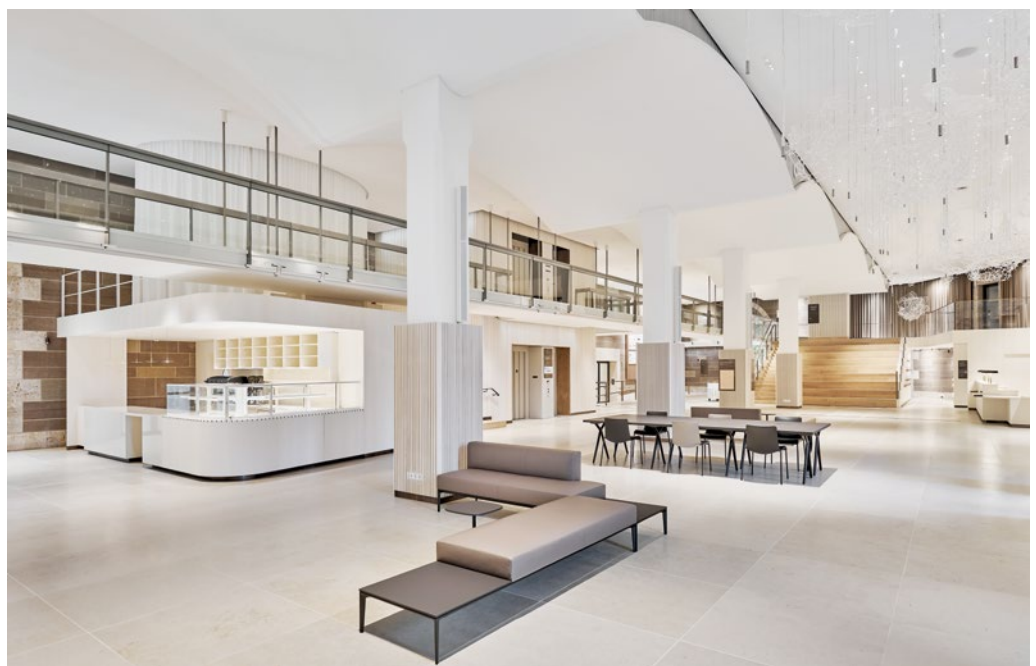
1944

Der Wiederaufbau wurde noch vor seiner Fertigstellung (mit dem übrigen Schloss) durch Bomben zerstört



1960-69

Wiederaufbau der Dürnitz als letztem Teil des Schlosses; seit 1970 ist sie Sitz des Landesmuseums Württemberg



Das Café und der offen gestaltete Sitzbereich laden zum Verweilen ein.



Klare Wegeführung und übersichtliche Beschilderung.



2003

Umbau und Neueinrichtung der Dürnitz



2005

Umbau des Gewölbekellers für die Glassammlung des Landesmuseums Württemberg



2008

Umbau des 3. Obergeschosses für Wechselausstellungen



2012

Neupräsentation der Ausstellung „Legendäre Meisterwerke“ im 2. Obergeschoss

Als eines der ältesten Bauwerke Stuttgarts hat das Alte Schloss mit seinem Dürnitzbau über die Jahrhunderte unterschiedlichen Zwecken gedient. Seit **Ende des 19. Jahrhunderts** wird es als Museum genutzt und bietet nach den umfangreichen Modernisierungen, die das Landesmuseum Württemberg und die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung gemeinsam konzipiert haben, nun auch Platz für Begegnung und Austausch.

Ticketschalter und Garderobe sind jetzt übersichtlicher und zweckmäßiger angeordnet. Das Gebäude bekam eine neue Wegeführung, um die Anbindung der Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss und den Zugang zu Besucheranlaufstellen zu verbessern. Die

Dürnitz ist nicht länger Ausstellungsfläche. Dadurch war es möglich, die großen Spitzbogenfenster von den Lamellen zu befreien, Tageslicht in den weitläufigen Raum zu lassen und Sichtbezüge zur Stadt herzustellen.

Bis zu **500 Personen** finden Platz in der neu gestalteten Versammlungsstätte, die sich – mit mobiler Scherenbühne ausgestattet – auch für Veranstaltungen eignet. Hohe Decken in Kombination mit hellen Farbtönen und Bronze-Akzenten verleihen dem Foyer einen weitläufigen und freundlichen Charakter. Neben dem großzügigen Loungebereich und dem Museumshop bietet das Café einen beeindruckenden Aufenthaltsort, dessen Bestuhlung sich bei schönem Wetter bis in den Innenhof erstreckt.

BLICK ZURÜCK



Kurfürstliche Hofmusik ins Licht gerückt: Originalinstrumente und mediale Aufbereitung der „Mannheimer Schule“.

28

Jahrhunderte durchschreiten: Das Barockschloss Mannheim wird erlebbar

Mit leichter Verzögerung, aber großem Erfolg feierte das Barockschloss Mannheim sein 300-jähriges Jubiläum und präsentierte sich mit einem neuen, medial aufbereiteten Angebot, das die ehemalige Kurfürsten-Residenz auch aus der Ferne erlebbar macht.

Schon 2020 hätte im Barockschloss Mannheim groß gefeiert werden sollen: Die Grundsteinlegung der neuen Residenz der pfälzischen Kurfürsten **im Jahr 1720** bot den Anlass für ein Jubiläumsprogramm mit vielen Veranstaltungen. Aber wie überall veränderte Corona

die Planungen. Vieles von dem, was 2020 für das **300-jährige Jubiläum** vorgesehen war, konnte sukzessive und in teilweise veränderter Form 2021 durchgeführt werden – mit Verzögerung und mit viel Flexibilität angesichts der sich ständig wandelnden Situation.

MIT NEUEN MEDIEN DAS SCHLOSS ERFAHREN

Ein Höhepunkt aus dem reichen Programm war die große wissenschaftliche Tagung, die nun zum 301. Jubiläum stattfand, ebenso ertragreich ein Jahr nach dem eigentlichen Jubiläum. Trotz der äußeren Schwierigkeiten ist vieles im Schloss realisiert worden, was das Angebot nachhaltig verbessern wird. Etwa der Raum „Das Schloss durch die Jahrhunderte“, der nun eine gut verständliche Einführung in die Geschichte und Bedeutung des Barockschlusses gibt. Lange schon geplant, konnte 2021 auch der bahnbrechenden Bedeutung der kurpfälzischen Hofmusik ein ganzer Raum gewidmet werden: Mit Originalinstrumenten und moderner medialer Aufbereitung wird die „Mannheimer Schule“ hörbar und die Rolle des kurpfälzischen Hofes als Entwick-

lungslabor der klassischen Musik sichtbar. Ein weiteres neues Angebot: Eine virtuelle Rekonstruktion macht das kurfürstliche Paradeschlafzimmer aus der frühesten Zeit des Schlosses, einen seit dem **18. Jahrhundert** verlorenen Raum, wieder erlebbar. Schließlich konnte die multimediale Tour im Rahmen der neuen App „Monument BW“ in Mannheim präsentiert werden: Sie weist den Weg in die digitale Zukunft der Erschließung von historischen Monumenten. Wer sich für das Barockschloss interessiert, kann sich nun anhand der neuen App bereits weit im Vorfeld informieren, die Informationen auf dem eigenen mobilen Gerät anschauen und seine Neugier mit viel Wissenswertem befriedigen. Und wer will, wird von der App souverän in einer guten Stunde zu den Höhepunkten des Schlosses geleitet.

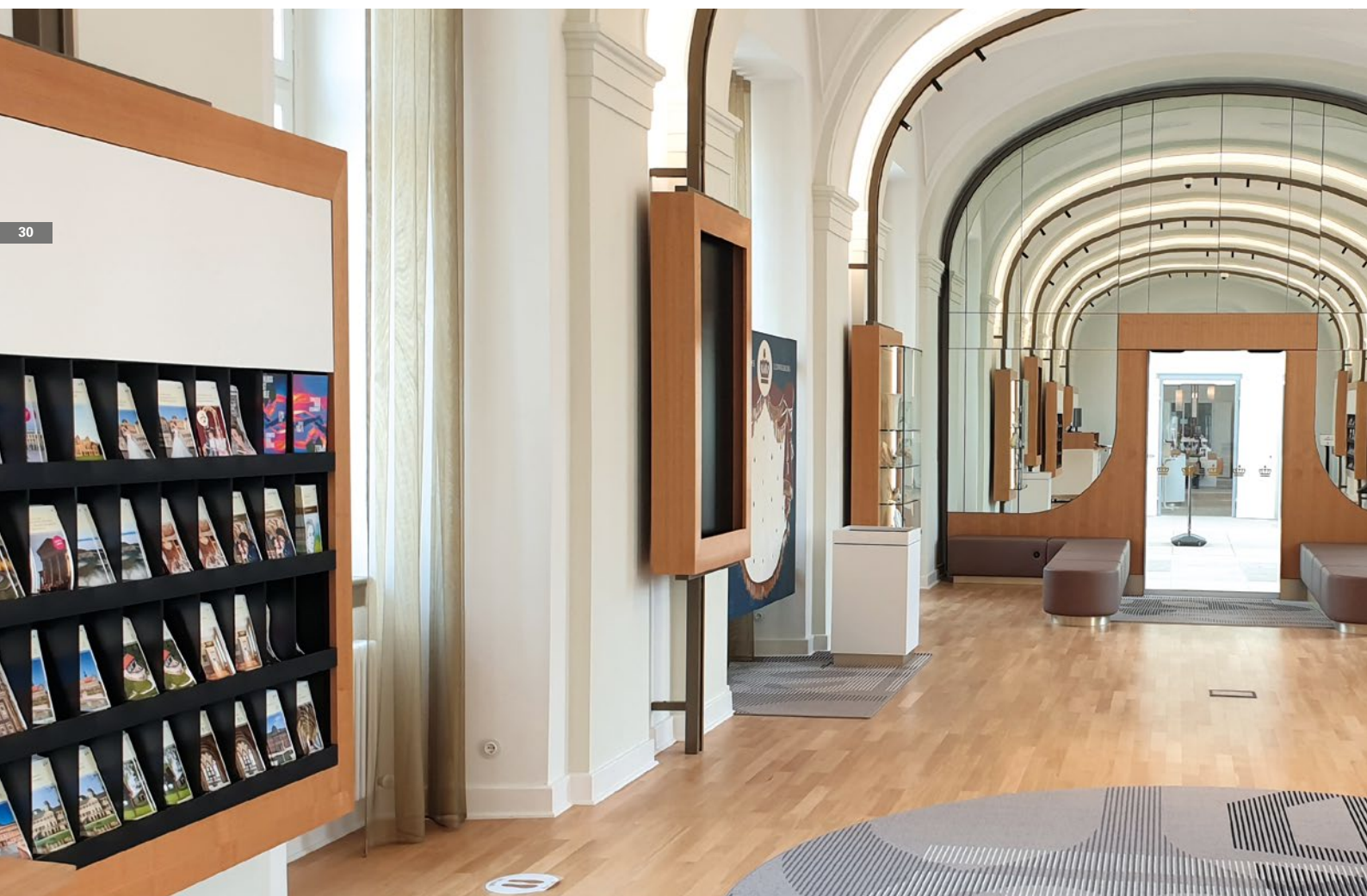


Prunksilber im Speisesaal.

BLICK INS DETAIL

Gäste empfangen: Residenzschloss mit neuer Visitenkarte

Das Residenzschloss Ludwigsburg begrüßt seine Gäste mit umgestaltetem Kassenbereich, einladendem Besucherzentrum und neuer Wegführung.



Das neue Besucherzentrum bietet den Gästen Informationen und einen großzügigen Aufenthaltsbereich.



Das Schloss Ludwigsburg war einst Residenz der württembergischen Herzöge und Könige.



Das Residenzschloss Ludwigsburg ist mit weit über **300.000 Gästen pro Jahr** in normalen Zeiten eines der Leitmonumente der Staatlichen Schlösser und Gärten und zugleich ein Aushängeschild für den Tourismus des Landes. In den vergangenen zwei Jahren konnte der Kassen- und Empfangsbereich der großen Schlossanlage wegweisend neu gestaltet werden: hell und freundlich, zeitgemäß minimalistisch und zugleich auf die Schlossumgebung bezogen – und natürlich barrierefrei. 2020 nahm die Schlossverwaltung den neuen Kassenbereich in Betrieb, 2021 das Besucherzentrum.

EINLADEND UND BARRIEREFREI

Weil der Shop der erste Ort ist, an dem die Gäste mit dem Schloss in Kontakt treten, war der Anspruch an das neue Konzept hoch: Großzügig und einladend wirkt nun der langgestreckte Raum unter der Bildergalerie des Residenzschlusses. Die helle, freundliche Atmosphäre entsteht unter anderem durch ein neues Beleuchtungssystem, durch flexibel einsetzbares Mobiliar und durch die große Spiegelwand am Ende des Galerieraums.

Damit knüpft die Einrichtung raffiniert an barocke Raumeffekte an. Shop- und Kassenbereich sollen einer Gästeeerwartung entsprechen, die sich in den letzten zwei Jahrzehnten weiterentwickelt hat. Zur Neugestaltung gehört auch ein barrierefreier Zugang dank einer automatischen Schiebetür. Der Weg durch den Shop- und Kassenraum ist jetzt eindeutig. Er führt zum Neuen Hauptbau, zum Treffpunkt für die Führungen und zum Eingang zu den Ausstellungsräumen.

Das neue Besucherzentrum rundet das Angebot ab. Es ist angelegt als Informationszentrum zum Schloss und zur Umgebung – und zugleich als komfortabler Wartebereich, bis die nächste Führung startet. Die Sitzmöbel bieten mit USB-Anschlüssen die Möglichkeit, Handy-Akkus aufzuladen. In den Spitzenzeiten der Hochsaison können zusätzliche Kassen in Betrieb genommen werden.



Die sanierte Pirschganganlage im Böblinger Wald.

BLICK INS DETAIL

Kulturdenkmal erhalten: Die Pirschgänge im Böblinger Stadtwald

Versteckt im Böblinger Wald, auf dem heutigen Gelände der US-Gaststreitkräfte, gab es im 18. Jahrhundert höfisches Jagdgeschehen. Der damals regierende Herzog Carl Alexander von Württemberg ließ hier eine 635 Meter lange unterirdische Pirschganganlage errichten. Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung hat das seltene Kulturdenkmal in Stuttgarts nächster Umgebung saniert.



Leidenschaftlicher Jäger: Herzog Carl Alexander von Württemberg um 1730, Kupferstich.



Eingang Nord mit Gedenktafel, 1909.

Im **18. Jahrhundert** erfreute sich die höfische Jagd in Württemberg großer Beliebtheit. Carl Alexander von Württemberg (1684–1737) ließ im Böblinger Wald mit Steinen überwölbte Pirschgänge anlegen, um ungesehen und unabhängig von der Witterung seiner Jagdleidenschaft nachgehen zu können. Ob der Herzog allerdings viel Freude an seiner **1737** fertiggestellten Anlage hatte, darf bezweifelt werden. Er starb unerwartet noch im selben Jahr. Im Laufe der Zeit verfiel das Bauwerk.

„BESONDERE MERKWÜRDIGKEIT“

Bereits 1850 erwähnte die Oberamtsbeschreibung die Gewölbeanlage als „besondere Merkwürdigkeit“. Die zwei Meter hohen und rund ein Meter breiten Pirschgänge verlaufen überwiegend unterirdisch, lediglich die oberen **50 Zentimeter** sind als grasbewachsene Kuppeln sichtbar. Von der historischen Gesamtlänge waren irgendwann nur noch **130 Meter** unvollständig vorhanden. **1986** erhielten die verwitterten Überreste der Anlage dann den Eintrag „Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung“ in das Denkmalsbuch. Bundesweit sind nur noch zwei weitere vergleichbare Denkmäler der Jagdkultur aufzufinden.

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Das Engagement vieler Beteiligten, insbesondere auch regionaler Vereine, sowie die Mischfinanzierung durch Bund, Land, Kommune und Denkmalpflege ermöglichten die Sanierung der historischen Anlage. Der Bundesbau Baden-Württemberg betreute die Realisierung des Gemeinschaftsprojekts.

Zu den Sanierungsarbeiten zählte das Reinigen und Neuverfugen der Wände. Keine einfache Arbeit, denn um den Waldboden nicht zu beschädigen, durften keine schweren Geräte zum Einsatz kommen. Die mächtigen Steine waren einzeln zu säubern und wieder einzubauen und das bei widrigen Verhältnissen auf einer Winterbaustelle. Dennoch benötigten die Restauratoren für die Wiederherstellung der Anlage nur ein halbes Jahr. Es gelang ihnen, große Teile des historischen Mauerwerks wieder freizulegen, wie auch den historischen Sandstein-Plattenbelag.

Heute sind die Böblinger Pirschgänge wieder über ihre gesamte Länge begehbar. Auch die Gedenktafel am geheimnisvollen Tunnelleingang ist restauriert.

Sanierungsarbeiten am Gewölbemauerwerk.



BLICK IN DIE RUNDE





AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Wir sind seit Jahren dabei,
die Barrierefreiheit zu verbessern ...

Janna Almeida, Leiterin
Schlossverwaltung Bebenhausen

Zuerst wurde eine Laufspur im
Kopfsteinpflaster abgeschliffen und
viele weitere folgten, bis zur Führung
,das Kloster ohne Stufen'. Es ist uns ein
großes Anliegen, alle Menschen am
historischen Erbe teilhaben zu lassen.“

Barrierefreiheit in historischen Monumenten –
das erfordert meist ganz individuelle Lösungen.
Dennoch: Wege müssen gefunden werden,
denn die barrierefreie Erschließung des kultu-
rellen Erbes für alle ist eine zentrale Aufgabe.



BLICK IN DIE RUNDE

Historisches erleben: Hightech trifft auf Geschichte

Körperliche Beeinträchtigungen können in vielen Facetten auftreten. Genauso vielfältig sind die Möglichkeiten, Menschen mit Handicap in die Gemeinschaft zu integrieren und ihnen auch den Zugang zu Kulturstätten zu erleichtern.

An der Grabkapelle auf dem Württemberg in Stuttgart konnte ein erster „Geburtstag“ gefeiert werden: Seit einem Jahr ist das Tastmodell des Mausoleums in Benutzung. Das ästhetische Modell aus Bronze sorgt für zunehmendes Interesse bei Institutionen, die nun mit Gruppen sehbehinderter Menschen den Württemberg als Ziel wählen können. Doch das Modell ist für alle ein Gewinn – es lässt auch für Sehende die räumlichen Strukturen der Anlage auf dem Württemberg besser hervortreten. Kloster Bebenhausen erhält ebenfalls ein Tastmodell.

Es macht den weitläufigen Klosterkomplex im wahrsten Wortsinn begreifbar.

Im **Frühjahr 2022** wird es, nach aufwendigen Vorbereitungsarbeiten, aufgestellt – in zentraler Position vor dem Klostereingang am Sommerrefektorium. In Bebenhausen sind in den letzten Jahren bereits viele Schritte zur Barrierefreiheit umgesetzt worden. Dazu gehören die ebenen Wegspuren im historischen Pflaster, die es Menschen im Rollstuhl oder mit Rollator erleichtern, sich durchs Gelände zu bewegen.



Staatssekretärin Gisela Splett (links) und Simone Fischer, Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, (rechts) testen mit Virtual-Reality-Ausrüstung das nahezu reale Besuchererlebnis verschiedener Schauplätze.

Bereits **seit 2018** gibt es eine barrierefreie Führung durch die Klausur des einstigen Zisterzienserklosters. Weit entwickelt ist das digitale Angebot im Kloster Bebenhausen, ein wesentlicher Beitrag zur barrierefreien Erschließung.

BARRIEREN VIRTUELL BEGEGNEN

Im Residenzschloss Ludwigsburg können drei Bereiche des Schlosses dank Virtual Reality besichtigt werden, die sonst nicht zugänglich sind. Die neue virtuelle Besichtigung ist so angelegt, dass sie dem realen Besuchererlebnis möglichst nahekommt: Man kann sich mit Hilfe einer VR-Brille in einer natürlichen Bewegung im Raum orientieren – als ob man sich eigenständig im Raum bewegen würde. Zur Auswahl stehen eine der verborgenen Treppen der Dienerschaft, ein Besuch im historischen Fasskeller oder auf der Bühne und dem Schnürboden des historischen Schlosstheaters.

Bei der Entwicklung des Angebotes wurden Einschränkungen beim Seh- und Hörvermögen ebenso berücksichtigt wie eine verminderte Sprechfähigkeit. Das Hauptaugenmerk des Projekts richtet sich auf die Barrierefreiheit für Gäste mit motorischen Einschränkungen.

WEBSITE-UMBAU FÜR PRÜFSIEGEL

Barrierefrei mit Prüfsiegel ist inzwischen auch das enorm umfangreiche Internetangebot der Staatlichen Schlösser und Gärten unter **www.schloesser-und-gaerten.de**. Um das BITV-Prüfsiegel (BITV = Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung) zu erhalten, mussten mehrere Tausend Seiten in den letzten Jahren entsprechend umgebaut und angepasst werden.

Außerdem gibt es Informationen in Gebärdensprache und in Leichter Sprache.

BLICK IN DIE RUNDE

Verantwortung übernehmen: Zeitgemäßes und nachhaltiges Handeln bei der VBV in Zahlen

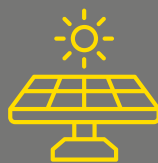
Die Aktivitäten der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung (VBV) tragen zu einer modernen Verwaltung und zum Klimaschutz bei: Rund 24.3000 Megawattstunden elektrische und thermische Energieeinsparung waren es im Jahr 2021. Die moderne Verwaltung zeigt sich auch an dem Zuwachs beim mobilen Arbeiten auf 95 Prozent.

Emissionsmindernde Maßnahmen



183

emissionsmindernde
Maßnahmen an **landes-**
eigenen Gebäuden in
2021



Photovoltaik

124.151 m²

Photovoltaikflächen auf **landeseigenen**
Liegenschaften



Energieeinsparungen

5.150 MWh

Die in 2021 erzielte Einsparung entspricht dem
jährlichen Verbrauch an **elektrischer Energie** von
rund 1.660 Zwei-Personen-Haushalten.

19.150 MWh

in 2021 eingesparte **thermische Energie**



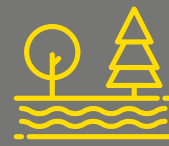
Preise und Auszeichnungen

6

Die Qualität der von der VBV realisierten Gebäude wird Jahr für Jahr durch renommierte Architekturpreise honoriert.

Naturschutz- und klimaschutzrelevante Grundstücke

131 ha



In 2021 konnten die naturschutz- und klimaschutzrelevanten Flächen um 131 Hektar erweitert werden. Dadurch kommt das Land seiner Verantwortung für den Klimaschutz und die Biodiversität nach.

Beschäftigte



2.917

Aufgrund des großen Aufgabenspektrums arbeiten bei der VBV Expertinnen und Experten aus Architektur, Ingenieurwissenschaften, Recht und Verwaltung Hand in Hand.

Mobiles Arbeiten 95 Prozent

Die Hardware-Ausstattung wurde aufgrund der Corona-Pandemie weiter ausgebaut. Der Großteil der Beschäftigten verfügt nun über die Möglichkeit, bei Bedarf von zu Hause aus zu arbeiten.

Dachmarke führen: Brand-Management mit System

Auch in eigener Sache sind die Staatlichen Schlösser und Gärten aktiv: Kontinuierlich bauen sie ihre Marke aus und gehen dabei nun den Schritt in Richtung Digitalisierung.

Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg sind auf dem Weg zu einer starken Marke. Dies zeigt sich durch die Bekanntheit, Vertrauenswürdigkeit und den Wiedererkennungswert, wie auch die Ergebnisse der jüngsten repräsentativen Gästebefragung beweisen. Dabei fungieren die Staatlichen Schlösser und Gärten als Dachmarke, als Qualitätsversprechen für die **62 Monumente**, die die Institution betreut. Für die Markenführung erhielten die Staatlichen Schlösser und Gärten in den letzten Jahren vielfach renommierte Auszeichnungen. Um diese Erfolge zu sichern und konkurrenzfähig, relevant, service- und gästeorientiert zu bleiben, ist eine profes-

sionelle Markenführung unabdingbar. Bislang wurde die Markenführung analog betrieben und dokumentiert, nun wird sie schrittweise digitalisiert und über ein Markenportal als eine Art Brand-Management-System für die Mitarbeitenden zugänglich gemacht. Dies hat viele Vorteile: Es ist schneller, aktueller, transparenter, kostengünstiger und nachvollziehbarer. Brand-Management ist dabei ein umfassender Begriff, der Marketingstrategien beschreibt, um das Ansehen einer Marke zu erhalten, zu steigern und ihre Bekanntheit zu erhöhen.

POSITIVE ASSOZIATIONEN VERANKERN

Das Markenportal erleichtert die Arbeit und verbessert die Prozesse in einer dezentralen Organisation wie den Staatlichen Schlössern und Gärten mit ihren Monumenten, für die jeweils ein eigenes Alleinstellungsmerkmal erarbeitet wurde. Damit ist die Institution gut gerüstet für eine weitere Ausdifferenzierung der Kommunikationskanäle. Ziel ist es dabei auch in Zukunft, dass die Staatlichen Schlösser und Gärten mit positiven Gefühlen und Botschaften assoziiert werden und lange im Gedächtnis bleiben. Dies hilft, damit die Gäste immer mehr zu Botschafterinnen und Botschaftern der Monumente in Baden-Württemberg werden.



Nur eine von zahlreichen Marketingstrategien: Interesse an Monumenten wecken.

Formate digitalisieren: Mehr Möglichkeiten für offenen Austausch

Wie sehr die Digitalisierung eine Öffnung und Erweiterung der Möglichkeiten bedeutet – das zeigte sich bei der Abschlussveranstaltung zum Themenjahr 2021 „Exotik. Fantasie und Faszination“ der Staatlichen Schlösser und Gärten im November.

Der Fokus der Veranstaltung richtete sich auf die „Fremden bei Hof“. Damit sind Menschen gemeint, die aus unterschiedlichsten Regionen der Erde an die europäischen Höfe kamen – nach heutigen Begriffen in vielen Fällen als Sklaven. In der Vorbereitung des Themenjahres war man auf exotische Namen und Gesichter gestoßen: in Weikersheim und in Mannheim, in Meersburg und in Schwetzingen. Die aktuellen Diskussionen über das Erbe des Kolonialismus gaben den Anstoß, sich auch diesem Thema zu widmen: Im Rahmen eines erstmals stattfindenden digitalen Werkstattgesprächs diskutierten Fachleute und Gäste aus der Forschung den Stand des Wissens zu diesen „Fremden bei Hofe“. Die hochkarätig besetzte Liste der Beteiligten vertrat Forschungsansätze nicht nur aus der deutschen Hochschullandschaft und die digitale Form erleichterte den großen Rahmen der Veranstaltung. Ergänzend wurde der Film „Angelo“ von Markus Schleinzer gezeigt, der sich mit der Biografie eines der berühmtesten „Hofmohren“ Europas befasst.



Menschen anderer Kulturen waren keine Seltenheit bei Hofe – jedoch lebten sie dort zumeist als Sklaven.

Mitarbeitende gewinnen: Marketing in eigener Sache

Gebaut wird viel in Baden-Württemberg. Nicht nur im öffentlichen Sektor. Laut einer Umfrage des ifo Instituts hat sich der Fachkräftemangel auf deutschen Baustellen im Jahr 2021 nochmals verstärkt. Dass die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung eine attraktive Arbeitgeberin ist, beweist das Engagement der Mitarbeitenden bei den vielfältigen Marketingkampagnen in eigener Sache.



42

„Seit 2018 bauen wir unsere Social-Media-Aktivitäten gezielt aus. Gerade für die Gewinnung von Nachwuchskräften ist es wichtig, die gleiche Sprache zu sprechen und dieselben Medienkanäle zu nutzen“, erklärt Mareike-Tamara Müller, Architektin und PR-Managerin beim Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg. „Employer-Branding, die Arbeitgeber-Markenburg, ist für uns ein zentrales Thema. Für welche Werte stehen wir? Welche Wirkung möchten wir erzielen? Wie können wir unsere Sichtbarkeit erhöhen?“

Wichtig für eine Marke ist die genaue Positionierung und hier hat die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung einiges zu bieten: vielfältige Aufgaben, krisensichere, familienfreundliche Arbeitsplätze und zukunftsorientierte Entwicklungsmöglichkeiten. Gerade jungen Menschen ist es heute wichtig, gesellschaftlich sinnvolle und identitätsstiftende Aufgaben zu finden.



Projektkultur, die Spaß macht – die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung als attraktive Arbeitgeberin.



Begeisterung, die ansteckt – Mitarbeitende als Markenbotschafterin.

Der neue Imagefilm des Landesbetriebs Bundesbau Baden-Württemberg zielt auf die Stärkung der Marke. „Ungewöhnlich, zuverlässig und innovativ“, so lautet das Credo aus der Betriebsleitung in Freiburg. Diese Werte setzt der Film in Szene – mit Humor und einem Sinn für Baukultur made in Baden-Württemberg.

Auch die PR-Kampagne zum Film stärkte die Marke nach außen und die nicht weniger wichtige Identifikation nach innen: „Ich finde den Imagefilm sehr gelungen, besonders gefällt mir persönlich das Schwarzwald-Thema! Meine Familie in Thüringen war auch ganz schön beeindruckt“, so eine Rückmeldung an die Filmcrew beim Bundesbau.

Wie beim Imagefilm werden auch beim Fotoshooting die Mitarbeitenden zu Markenbotschafterinnen und -botschaftern: Wer könnte besser für den öffentlichen Dienst werben als die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?



Der Film „Bauprojekte aus Leidenschaft und Baden-Württemberg“. Einfach den QR-Code scannen.

MENSCHEN BAUEN FÜR MENSCHEN





Prof. Dr. Wilhelm Jelkmann, Prof. Dr. Johannes Jehle (Institutsleiter Julius Kühn-Institut) sowie Carola Hellmuth, Dieter Herrmann, Günter Philippi (Projektteam Bundesbau Baden-Württemberg) (v. r. n. l.)

Ob Sanierung, Modernisierung oder Neubau – der erfolgreiche Abschluss eines Bauprojekts der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg hängt nicht nur von fachlichem Know-how ab. Über einen reibungslosen Ablauf entscheidet vor allem auch die engmaschige Abstimmung mit den Nutzerinnen und Nutzern.

MENSCHEN BAUEN für Menschen

Interview mit Carola Hellmuth (CH), Projektleiterin Staatliches Hochbauamt Heidelberg, und Dieter Herrmann (DH), Referatsleiter Staatliches Hochbauamt Heidelberg

Frau Hellmuth, Sie haben 2017 als Architektin die Leitung für das hoch komplexe, rund 30-Millionen-Euro-Projekt übernommen. Konnten Sie noch gut schlafen?

CH: Es war schon eine große Herausforderung! Und es war ein Sprung ins kalte Wasser, als ich 2017 mit dem Aushub der Baugrube mittenrein ins Projekt kam. Ich wusste, ich muss mich 100 Prozent reinknien. Das Projekt lief bereits seit 2008 und ja, es war sehr komplex – durch die Aufgabenstellung ‚Laborbau‘ mit hohen technischen Anforderungen und die Ausführung in Einzelvergaben. Um gut schlafen zu können, musste ich lernen, schnell und pragmatisch Entscheidungen zu treffen. Glücklicherweise war die Zusammenarbeit mit allen Projektbeteiligten sehr gut und konstruktiv.

39 Vergabeverfahren, über 70 kleinere Einzelvergaben und viele nachgeordnete Nachtragsvereinbarungen. Das klingt mehr nach Bürokratie als nach Bauen.

CH: Eine gleich anfangs notwendige Änderung beim Brandschutzkonzept hatte sowohl terminliche als auch pla-

nerisch umfangreiche Konsequenzen. Über die Probleme auf der Baustelle könnte ich ein Buch schreiben. Wir mussten noch alle Nachtragsunterlagen mehrfach in Papier einreichen. Dennoch – auch wenn wir noch nicht vom jüngsten Digitalisierungsschub profitieren konnten – es ist uns trotz vieler Widrigkeiten gelungen, den Betrieb des Instituts zu jeder Zeit aufrechtzuerhalten und sogar die Verzögerungen im Prozess sinnvoll zu nutzen. So konnten wir eine anfangs nicht eingeplante Energiezentrale zeitgleich als Neubau realisieren. Es gab lange Durststrecken, aber das Entwurfskonzept hat uns alle immer sehr begeistert: Dieser Wow-Effekt beim Betreten des Atriums – das ist ein echtes Raumerlebnis. Das Ergebnis ist Genugtuung für die anstrengende Zeit, die hinter uns allen liegt.

Herr Herrmann, niemand kennt die Technik der Julius Kühn-Institute besser als Sie! Ihr Berufsweg hat beim Institutsvorgänger in Braunschweig gestartet und heute zeichnen Sie sich für die gesamte Technik in Dossenheim verantwortlich. Können Sie nächstes Jahr in den Ruhestand gehen?

DH: Für mich war es immer ein Traumjob: Ingenieur bei der Bauverwaltung. Ich hatte so vielfältige Aufgaben, vom Kindergartenbau über Spezialräume für die NATO oder eben hier die Technikgebäude für die Wissenschaftler. Hier konnte ich jetzt noch mal alle über die Jahre gesammelten Erfahrungen aus dem Laborbau, der Gebäude-, Kälte- und Klimatechnik einbringen.

Der Bundesbau hatte für das JKI-Gebäude das Ziel der Silber-Zertifizierung für Nachhaltiges Bauen (BNB) vorgegeben. Für die Technikplanung ergaben sich somit besondere Herausforderungen im Hinblick auf Ökologie und Nachhaltigkeit. So wird beispielsweise die Heizung durch die Holzpellet-Kesselanlage und die Kühlung über die liegenschaftseigene Tiefbrunnenanlage sichergestellt. Die vielen individuell zu lösenden Aufgaben lassen einfach ein Technikerherz höherschlagen. Gerade in der Forschung ändern sich die Anforderungen ja ständig und das als Ingenieur immer auf dem Radar zu haben, das ist die hohe Kunst. Ich hoffe doch sehr, dass wir hier alles so perfekt zum Laufen gebracht haben, dass ich mich guten Gewissens vom JKI verabschieden kann.



Menschen **BAUEN FÜR MENSCHEN**

Interview mit Professor Doktor Wilhelm Jelkmann (WJ), Leiter des Instituts für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau im Julius Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Herr Professor Jelkmann, Sie sind Molekularbiologe, lehren in der Biologie an der Universität Heidelberg und forschen hier in Dossenheim seit 20 Jahren im Bereich Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau. 2007 haben Sie den Neubau im Rahmen einer Reorganisation des JKI maßgeblich mit angestoßen. Was war Ihre Motivation sich als Institutsleiter für eine Baumaßnahme zu engagieren?

WJ: Wir betreiben hier am Standort Dossenheim keine reine Grundlagenforschung, sondern forschen anwendungsnahe und mit aktuellem Bezug. Wir beraten insbesondere die Bundesregierung zu aktuellen Fragen zum Pflanzenschutz. Und dabei sind wir ein unabhängiges Forschungsinstitut. Heute arbeiten wir mit einer ganz anderen Technik als beim Neubau des bisherigen Institutsgebäudes vor gut 50 Jahren, beispielsweise viel mit modernen Laborgeräten wie dem Elektronenmikroskop, und brauchen entsprechend andere, moderne Laborräume und Einrichtungen. Wir arbeiten in den Bereichen Virologie und Bakteriologie, erforschen Pilze, Insekten, Schädlinge und Nützlinge und testen beispielsweise die Wirkung von Duftstoffen. Wir haben hohe

Sicherheitsanforderungen und benötigen zum Teil Quarantänräume. Hinzu kam: Unser Gebäude aus den 70ern war eine energetische Katastrophe und auch nicht mehr wirtschaftlich sanierbar. Zudem arbeiten wir heute viel interdisziplinär und wir wollten mit dem Julius Kühn-Institut „Biologischer Pflanzenschutz“ aus Darmstadt unter einem Dach arbeiten.

2021 konnten Sie mit Ihrem Team den Neubau beziehen. Wurde Ihnen die Projektdauer von 14 Jahren nicht zu lang?

WJ: Die reine Bauzeit nicht, die war mit Beginn 2017 sehr zügig. Das war völlig in Ordnung. Die Vorbereitungszeit war quälend lange, bis wir beispielsweise endlich unseren Raumbedarf durchgesetzt hatten. Für die Realisierung eines modernen Forschungsgebäudes empfand ich die Prozesse in Deutschland als wirklich nicht effizient. Das Team hat das Projekt dennoch glücklicherweise zielführend durch die zahlreichen Schwierigkeiten gesteuert. Alle Kernfunktionen waren zur Übergabe realisiert. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Man sagt Ihnen nach, Sie finden immer einen Weg.

WJ: Für mich steht die Funktionalität ganz oben. Und der Nutzen. Mehr und besser geht immer. Aber dank des engagierten Projektteams vom Staatlichen Hochbauamt Heidelberg haben wir hier heute ein Vorzeigebauwerk: ein hochmodernes Labor- und Bürogebäude sowie Forschungsgewächshäuser. Energieeffizient und nachhaltig. Ja, ich bin sehr zufrieden. Unsere Teams haben hier jetzt wirklich top Arbeitsbedingungen und einen im März frisch gepflanzten Tannenbaum vor der Tür.



MENSCHEN BAUEN für Menschen

Interview mit Tina Schwesinger, Projektleiterin, Amt Mannheim und Heidelberg

Frau Schwesinger, welche Herausforderung hatten Sie beim Bauprojekt in Brüssel zu bewältigen?

Da gab es gleich mehrere: Zum einen hatten wir es mit denkmalgeschützten Gebäudeteilen zu tun, insbesondere der Fassade, die uns mit den vorhandenen Fenstern die Geschosshöhen vorgegeben hat. Zum anderen sind bei einem Bauprojekt im Ausland die dort gültigen Vorschriften zu erfüllen. Und da gab es doch einige Besonderheiten, von königlichen Erlassen, die über harmonisierten europäischen Gesetzen stehen, bis hin zu den baurechtlichen Vorgaben zu Treppenstufen, die sich anders als in Deutschland gestalten und doch mit deutschen Arbeitsstätten-Richtlinien in Einklang gebracht werden mussten. Zudem war es eine Herausforderung, den Überblick zu behalten, bei einer Baustelle, an der ein so großes Team beteiligt war und die so weit vom Amt Mannheim und Heidelberg entfernt lag.

Wie hat sich die Zusammenarbeit im Team und mit der Landesvertretung gestaltet?

Ich habe – auch bei diesem Projekt – sehr gute Erfahrungen damit gemacht, die Nutzerinnen und Nutzer bei den reinen Baubesprechungen herauszunehmen, in denen wir mit den ausführenden Firmen stundenlang Tausende Details klären. Dafür gab es mit dem Team der Landesvertretung separate Besprechungen in kleiner, schlagkräftiger Runde, in denen sich die Themen zusammengefasst und transparent dargestellt, gemeinsam entschieden und voranbringen ließen. Beide Konstellationen – sowohl mit den Ansprechpartnerinnen und -partnern der Landesvertretung als auch mit den Fachplanungskolleginnen und -kollegen für Geothermie, Medientechnik usw. – haben prima funktioniert.

Gibt es zur Technik im Gebäude etwas anzumerken?

Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass das Gebäude gut ausgestattet ist.

Das gilt für die Medientechnik im Veranstaltungssaal, aber auch für die den Besucherinnen und Besuchern nicht zugängliche Bereiche, wie etwa die Küche. Und in Bezug auf die Geothermie waren wir Vorreiter: Der Genehmigungsantrag aus dem Jahr 2014 war einer der ersten, der dort vorgelegt wurde, und die Anlage eine der ersten, die im Stadtbezirk Brüssel in Betrieb gegangen ist.

Gibt es etwas, was Ihnen persönlich bei diesem Projekt besonderen Spaß gemacht hat?

Was mir grundsätzlich gefällt: Einblicke in spezielle Welten zu erhalten, nämlich in die Welt der Nutzerinnen und Nutzer. Von der Polizei bis hin zu Schlosser und Gärten – und in dem Fall in das Thema Europa. Was machen die dort? Wie funktioniert Europa? Wenn man sich damit beschäftigt, sich hineindenkt, lässt sich daraus besser ableiten, was gebraucht wird und wie wir das mit einem Gebäude ermöglichen können. Die Vielfalt dieser Themen und Bereiche macht den Job für mich sehr reizvoll.



Menschen **BAUEN FÜR MENSCHEN**

Interview mit Bodo Lehmann, Leiter der Landesvertretung in Brüssel

Herr Lehmann, Sie haben mit Ihrem Team die neue Landesvertretung während der Corona-Pandemie bezogen. Sind sie trotzdem schon ‚angekommen‘?

Ja – auch wenn wir pandemiebedingt nicht jeden Tag im Gebäude waren und Veranstaltungen nicht in der normalen Taktung stattgefunden haben. Einen Bau in Betrieb zu nehmen – so einen schönen noch dazu –, macht wirklich große Freude. Und wir sind im doppelten Sinne angekommen: nicht nur, weil wir uns sehr wohlfühlen, sondern auch, weil wir das Gebäude und seine Technik bedienen können. Übrigens: Auch die Gäste, die wir schon empfangen konnten, waren begeistert von der architektonischen Leistung. Ich finde, dass wir alle – in Brüssel und im Land – stolz sein können auf diese Vertretung.

Inwieweit hat sich für Sie mit dem neuen Gebäude der Normalbetrieb verändert?

Wir haben jetzt viel mehr Möglichkeiten. Wir gewinnen neue Veranstal-

tungsflächen hinzu, etwa den Europasaal mit 300 Sitzplätzen, und können so auch parallel zwei große Veranstaltungen organisieren. Aber auch technisch: Es ist nun möglich, gleichzeitig in sechs Sprachen zu verdolmetschen. Ein Highlight neben dem Europasaal ist das Elysium, eine Weinstube im Bistrostil, die die bisherige Schwarzwaldstube ergänzt.

Was können Sie zur Bauphase sagen und zur Zusammenarbeit mit dem Team vom Amt Mannheim und Heidelberg?

On the records: super. Off the records: super. Wir hatten mit dem Team einen sehr direkten und unkomplizierten Draht, die Kolleginnen und Kollegen waren immer ansprechbar, sehr häufig auch vor Ort. Nicht nur das: Wir hatten in der Zusammenarbeit immer das Gefühl, dass alle Freude an diesem Projekt haben. Ihre Motivation war spürbar, egal ob es darum ging, Punkte nochmals zu überdenken, oder darum, über Anregungen von uns zu sprechen.

Gibt es etwas am Gebäude, was Sie ganz besonders begeistert?

Da weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll. Die technische Ausstattung, die wirklich auf höchstem Niveau ist und sich doch nicht aufdrängt. Dass der Erweiterungsbau mit dem Bestandsgebäude durch einen Innenhof verbunden wurde, sodass wir überall Tageslicht haben. Das Elysium, das als Weinstube im Bistrostil eine wirklich tolle Atmosphäre hat. Diese Aufzählung könnte ich praktisch noch beliebig fortsetzen.

Was mich zudem persönlich sehr beeindruckt, ist der große Europa-Saal: Trotz seiner Größe wirkt er – auch durch die Materialien und die tolle Akustik – nicht riesig. Wir haben einen zweiten großen Raum, der ist nur ungefähr halb so groß – und dennoch kommt er mir seltsamerweise fast größer vor. Auf diese neue Landesvertretung können wir wirklich stolz sein.



BLICK NACH VORN





Der QR-Code führt Sie zum Film über den Neubau des Karlsruher Finanzamtes.

Der Neubau des Karlsruher Finanzamtes erreicht in Verbindung mit einer hochwertigen Wärmedämmung eine vorbildliche Energieeffizienz. Auf dem begrünten Flachdach des Gebäudes wurde auf einer Fläche von 295 Quadratmetern eine Photovoltaikanlage errichtet, die durchschnittlich rund 50.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr für die Eigennutzung produziert.

Klimaziele unterstützen: Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Staatlichen Hochbau

Eine der drängendsten und wichtigsten Aufgaben unserer Zeit ist der Klimaschutz. Das erklärte Ziel für die Landesverwaltung ist die Netto-Treibhausneutralität bis 2030. Damit steht die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung vor großen Herausforderungen.

Im Zusammenhang mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg hat der Landtag am 18. Februar 2020 dem Entschließungsantrag zur Neufassung des Energie- und Klimaschutzkonzepts für landeseigene Liegenschaften 2020 bis 2050 zugestimmt. Darin sind konkrete Eckpunkte zur drastischen Senkung des in Landesliegenschaften verursachten CO₂-Ausstoßes enthalten.

Aspekte der Klimaschutzwirkung spielen künftig eine zentrale Rolle bei der baulichen Entwicklung der Landesimmobilien. Die CO₂-Wirkung wird Bestandteil von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen. Sanierung vor Neubau, effizientes Energie- und Flächenmanagement, hohe Energiestandards für Gebäude, die rasche Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung sowie die Beschleunigung des Photovoltaikausbaus müssen noch stärker als bisher

vorangebracht werden. Im Rahmen der intensiven Befassung zur Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzkonzepts werden Handlungsfelder entwickelt und notwendige Maßnahmen konkretisiert.

Moderne, nachhaltige Gebäude und eine flexible Infrastruktur steigern die Aufenthaltsqualität der Landesliegenschaften weiter. Und das im positiven Verbund mit den hohen Klimaschutzanforderungen. Landesbaumaßnahmen werden deshalb nach den Grundsätzen des nachhaltigen Bauens und unter Berücksichtigung der Schonung natürlicher Ressourcen durchgeführt. Das Land räumt den ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Gesichtspunkten einen hohen Stellenwert ein. Es prüft regelmäßig die geeignete Verwendung von Holz, um den Anteil nachwachsender Rohstoffe weiter zu stärken. Außerdem erhöht es den Anteil von Recyclingbeton.



Grüne Energie für die Hochschule für Polizei Baden-Württemberg in Lahr: sanierte Energiezentrale, dezentralisierte Warmwasserbereitung und optimierte Wärmeversorgung, abgerundet durch eine Photovoltaikanlage, die durchschnittlich 67.000 Kilowattstunden pro Jahr erzeugt.



Wiebke Küpper (Bundesbau Baden-Württemberg) und Ursula Weyrich (Deutsches Krebsforschungszentrum) bei der Verleihung der Auszeichnung für Nachhaltiges Bauen.

BLICK NACH VORN

Maßstäbe setzen: Silber für den neuen Laborbau des Deutschen Krebsforschungszentrums

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung wendet bei ihren Baumaßnahmen das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) an. Sie stellt so die Nachhaltigkeit der Gebäude und Außenanlagen der Bundesliegenschaften sicher.

Das BNB ist das Zertifizierungssystem des Bundes. Es definiert die Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Bundesliegenschaften über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg und dient als ein Messinstrument zur Prüfung der Umsetzung.

„BNB-Silber ist Pflicht für alle Gebäude des Bundes. Das fordert die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung für alle Bundesliegenschaften“, erläutert Wiebke Küpper. Die Architektin leitet die Leitstelle Nachhaltiges Bauen, angesiedelt beim Bundesbau Baden-Württemberg. Ein interdisziplinär arbeitendes Team berät hier die Hochbauämter zu allen Themen der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise zur ressourcenschonenden und schadstoffarmen Bauweise. Die Leitstelle unterstützt die Projektverantwortlichen bei den komplexen Aufgaben wie der Erstellung einer Ökobilanz oder einer Lebenszyklus-Kostenanalyse.

Das Team definiert in enger Zusammenarbeit mit den Hochbauämtern, den Nutzerinnen und Nutzern und Maßnahmen-trägerinnen und -trägern zu Beginn der Projekte die Ziele. Es begleitet dann die Baumaßnahmen wie den Neubau des Radiologischen Forschungs- und Entwicklungszentrums (REZ) des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in allen Projektphasen. Nach der Realisierung übernimmt die Leitstelle Nachhaltiges Bauen in ihrer Funktion als Konformitätsprüfungsstelle (KPS) Baden-Württemberg die Prüfung und Zertifizierung.

Die Qualitätsstandards Gold, Silber oder Bronze errechnen sich aus dem Erfüllungsgrad der definierten Kriterien. Das REZ in Heidelberg unterliegt als Laborgebäude besonders hohen Anforderungen. Nach Prüfung und Zertifizierung durch die KPS Baden-Württemberg erhielt der neue Laborbau im November 2021 die Auszeichnung BNB-Silber.



BLICK NACH VORN

CO₂-Fußabdruck minimieren: Einsparungspotenzial findet sich überall

Klimaschutz kann auf vielen Ebenen stattfinden. Dass sich auch Monumente nachhaltig erschließen lassen, beweisen die Expertinnen und Experten der Staatlichen Schlösser und Gärten mit vielfältigen Projekten.

Die größte kulturtouristische Organisation Südwestdeutschlands hat sich die nachhaltige und klimafreundliche Erschließung der Monumente des Landes auf die Fahnen geschrieben. Die Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit steht dabei im Zentrum. Die Ergebnisse sind an vielen Orten bereits greifbar, etwa im Kloster Maulbronn. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg unterstützen mit dem „Kloster-Express“ die bessere Einbindung des UNESCO-Denkmals in den Zugfahrplan. Im Klosterhof warten neu installierte Lehnbügelständer auf die Gäste – direkt vor dem Fruchtkasten. Mehr Ladestationen für E-Bikes, appbasierte Fahrradtouren und weitere Service-Angebote rund ums Rad werden in den nächsten Jahren die Fahrradfreundlichkeit deutlich anheben. In vielen Monumenten konnte inzwischen die Fahrrad-Infrastruktur wesentlich verbessert werden, neben Weikersheim etwa beim Residenzschloss Mergentheim, in Schwetzingen und auf der Heuneburg.

Ein weiteres Feld der nachhaltigen Arbeit ist die umweltschonende Produktion von Werbemitteln. Schon lange werden hohe Umweltstandards einge-

halten – etwa durch den Einsatz von FSC-zertifiziertem und Recyclingpapier, durch klimaneutrale Druckverfahren und klimaneutrales Hosting für die Website. Fair-Trade-Produkte wie „Café du Burundi“ tragen zur Erweiterung der Shopangebote bei. Die Zusammenarbeit mit der „Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen Bezirk Bruchsal-Bretten e. V.“ bei der Herstellung von Taschen aus alten Werbebannern ist ein weiteres Beispiel. Die in den Shops angebotenen Liegestühle werden aus FSC-zertifiziertem Holz gefertigt, die Baumwolltaschen aus Biobaumwolle.

Die Gesamtstrategie hat zum Ziel, den CO₂-Fußabdruck zu minimieren. Dafür arbeiten die Staatlichen Schlösser und Gärten mit der Agentur KlimAktiv in Tübingen zusammen, die das Konzept für die CO₂-Bilanzierung der großen Institution in ihren wesentlichen Geschäftsfeldern erstellt. Dabei gilt der Blick zwei Seiten – dem Fußabdruck der eigenen Organisation, aber auch dem der Gäste bei der An- und Abreise. Je mehr Gäste für ihre Anreise CO₂-arme Wege wählen, umso besser. Dafür versuchen die Staatlichen Schlösser und Gärten besonders einladende Bedingungen zu bieten.

BLICK NACH VORN

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Klaus Max Rippel, Leiter des Landesbetriebs Bundesbau Baden-Württemberg

„Die aktuell instabile Lage und der Kampf gegen den Klimawandel lassen unsere Aufgaben stark ansteigen. Die Lieferketten sind empfindlich gestört und gleichzeitig fehlen Fachkräfte in allen Bereichen. Für unser Projektmanagement ist eine durchgängige Digitalisierung und Neustrukturierung der Abläufe notwendig. Wir sind zuversichtlich, wohlwissend, dass dies zunächst erhebliche Anstrengungen erfordert. Die amtierende Bundesregierung ordnet den Bundesbau insgesamt neu. Wir werden unsere Aufgaben weiter agil und partnerschaftlich mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Bundeswehr erfüllen.“

55

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Direktor Andreas Hölting,
Leiter des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg

„Durch die konsequente Anwendung innovativer technischer Lösungen werden wir den Anstieg der Treibhausgasemissionen bei den Landesgebäuden drastisch verlangsamen. Eine Umkehr der Entwicklung erfordert ein Umdenken unserer Ansprüche. Die begrenzte Verfügbarkeit der stofflichen, wirtschaftlichen und personellen Ressourcen macht eine Fokussierung auf den Gebäudebestand notwendig. Es wird daher unsere Aufgabe sein, die Bedarfsanforderungen der digitalisierten Landesverwaltung mit Hilfe innovativer und flexibler Nutzungskonzepte überwiegend in modernisierten Bestandsgebäuden unterzubringen.“

BLICK NACH VORN

Dialog fördern: „1014 – space for ideas“ in New York

Die transatlantische Idee hat in den USA endlich wieder ein Zuhause gefunden: im Herzen von New York am Central Park, in der Fifth Avenue, Hausnummer 1014.



1960 erwarb die Bundesrepublik Deutschland das schmale Art-déco-Stadthaus mit dem grünen Kupferdach an der Fifth Avenue.



Die auf Initiative des Auswärtigen Amtes und des Goethe-Instituts gegründete Non-Profit-Organisation 1014 erweckt die Bundesimmobilie mitten in New York zu neuem Leben.

„Tenfourteen – space for ideas“ oder auch kurz „1014“ engagiert sich als eine unabhängige Non-Profit-Organisation in New York für den transatlantischen Dialog. Ganz in der Tradition des Gebäudes: 1960 erwarb die Bundesrepublik das Art-déco-Stadthaus mit dem grünen Kupferdach. Voreigentümer war James W. Gerard, der ehemalige US-Botschafter in Berlin. Es sollte der zentrale Ort für den intellektuellen Austausch über den Atlantik hinweg werden. Das Goethe-Institut organisierte hier Veranstaltungen mit Persönlichkeiten wie Willy Brandt, Ingeborg Bachmann, Susan Sontag und Andy Warhol.

OFFEN FÜR NEUE IDEEN

1014 schlägt ein neues Kapitel in der deutsch-amerikanischen Freundschaft auf. Initiiert vom Auswärtigen Amt und im Auftrag des Bundesbauministeriums betreut der Bundesbau Baden-Württemberg die Sanierung der deutschen Immobilie, gleich gegenüber dem Metropolitan Museum of Art. 2021 gewann der Entwurf „An Open House – A Sharing House – A House as Home“

des britischen Architekturbüros David Chipperfield den europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb und setzte sich gegen neun Mitbewerber durch. Das „offene Haus“ für Begegnungen und Austausch bewahrt den Stadthauscharakter und öffnet die Räume für neue Ideen.

1014 als einen Ort für transatlantische Partnerschaften, für den internationalen Austausch und Dialog zu gestalten – diese Aufgabe ist heute besonders dringlich. Am 24. Februar 2022 hat sich 1014 mit diesen Worten an die Weltöffentlichkeit gewandt: „In dieser Zeit der Krise sind wir in Gedanken bei den Menschen in der Ukraine. Als Organisation, die an die Kraft des Dialogs und des Austauschs glaubt, trauern wir über den Verlust von Menschenleben, das Elend und die Zerstörung in diesem Land. Diese Krise bedroht den Frieden, die Sicherheit und den Wohlstand in Europa und auf der ganzen Welt. Gemeinsam werden wir weiterhin die transatlantischen Partnerschaften stärken und uns weltweit für Gerechtigkeit und freiheitliche Gesellschaften einsetzen.“



Das Sanierungskonzept bewahrt die Identität des historischen Gebäudes und ergänzt behutsam moderne Erneuerungen.



Der Film „1014 – Space for Ideas, New York City, USA“. Einfach den QR-Code scannen.

HAUSHALT 2021





HAUSHALT 2021

Geschäftstätigkeit dokumentieren: Die VBW baut für Baden-Württemberg

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg hat im Jahr 2021 einen Umsatz von rund 2,3 Milliarden Euro erreicht. Den größten Anteil nehmen mit mehr als 1,3 Milliarden Euro die Ausgaben für bauliche Maßnahmen ein. Die Bewirtschaftungskosten belaufen sich auf 249 Millionen Euro. Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg bleibt damit ein wichtiger und verlässlicher Partner der Wirtschaft im Land.

IMMOBILIEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT IN MILLIONEN EURO	LAND	BAUAUSGABEN IN MILLIONEN EURO	LAND	BUND
EINNAHMEN		Große Baumaßnahmen ohne Investoren- und Leasingmaßnahmen		
Miet- und Pachteinnahmen	40,7		489,4	147,0
Verkaufserlöse	67,4	<hr/>		
Insgesamt	108,1	Kleine Baumaßnahmen	24,2	125,0
AUSGABEN		Bauunterhaltsmaßnahmen		
Mietausgaben inkl. Investoren- und Leasingmaßnahmen	184,0	Wirtschaftsplan und Drittmittel	41,4	-
Immobilien erwerben (2021 einschließlich Naturschutz- grunderwerben, Erbbauzins- zahlungen und Ablösung von Erwerbsoptionen)	198,6	<hr/>		
Bewirtschaftungskosten	249,0	Insgesamt	943,7	376,2
Insgesamt	631,6			

FINANZIELLE KENNZAHLEN

Im Jahr 2021 wurden für Bauprojekte des Landes 943,7 Millionen Euro ausgegeben. Die Schwerpunkte bei den Baumaßnahmen lagen weiterhin bei der kontinuierlichen Sanierung der Landesgebäude und deren energetischen Verbesserung zur Umsetzung des Energie- und Klimaschutzkonzepts für landeseigene Liegenschaften. Im Bereich des Immobilien- und Gebäudemanagements hat der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Jahr 2021 die ihm übertragenen Aufgaben der Unterbringung und Bewirtschaftung von Landesbehörden zielorientiert und mit wirtschaftlichen Ergebnissen weiterverfolgt. Im Jahr 2021 betrug der Umsatz bei Einnahmen 108,1 Millionen Euro und bei Ausgaben 631,6 Millionen Euro.

Mit 376,2 Millionen Euro lagen die Bauausgaben des Landesbetriebs Bundesbau Baden-Württemberg inklusive Honorare in 2021 trotz der durch die Pandemie bedingten Unwägbarkeiten nur knapp unter dem Vorjahresniveau. In 2022 wird eine Steigerung des Bauvolumens erwartet.

Der Gesamtumsatz der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg betrug im Jahr 2021 rund 2,3 Milliarden Euro.

Darin enthalten sind der Aufwand für bauliche Maßnahmen und Baunebenkosten, Einnahmen und Ausgaben im Gebäude- und Immobilienmanagement sowie die Personal- und Sachkosten.

JAHRESABSCHLUSS 2021

Der Jahresabschluss der beiden Landesbetriebe erfolgt gemäß den Haushaltsordnungen des Landes und des Bundes in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Der Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg stellt als Teil der Landesverwaltung seine Leistungen dem Bund als externem Auftraggeber in Rechnung. Der Bund wird dem Land für das Jahr 2021 insgesamt rund 126,8 Millionen Euro erstatten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg werden Verluste ausgewiesen, die daraus resultieren, dass der Landesbetrieb in der Regel für seine Leistungen den anderen Landesverwaltungen keine Rechnungen stellt. Der Ausgleich erfolgt wie bei allen vergleichbaren Landeseinrichtungen durch den Landshaushalt.

Bundesbau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.21		01.01.21	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	<hr/>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen an Rechten und Werten	0,00		0,00	
2. Erworbene Software	205.910,84	205.910,84	398.170,52	398.170,52
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	125.140,50		172.280,83	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.545.547,81		1.684.721,33	
3. Anlagen im Bau (immaterielle und technische Anlagen)	39.911,73	1.710.600,04	39.911,73	1.896.913,89
		1.916.510,88		2.295.084,41
B. UMLAUFVERMÖGEN	<hr/>			
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		31.967,84		42.890,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.928.780,63		1.997.339,69	
2. Forderungen gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00		3.063.932,94	
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	8.048.949,57		6.310.758,43	
4. Forderungen Vorsteuer	0,00	16.977.730,20	0,00	11.372.031,06
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		53,49		0,00
		17.009.751,53		11.414.921,23
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		146.302,54		148.751,76
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		19.072.564,95		13.858.757,40

PASSIVA	31.12.21	01.01.21
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Nettoposition	5.068.476,49	6.270.388,42
II. Jahresfehlbetrag	-9.618.060,43	-1.201.911,93
	-4.549.583,94	5.068.476,49
B. SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH	1.807.516,03	2.147.032,43
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	5.959.154,53	4.212.929,11
D. VERBINDLICHKEITEN	15.855.478,33	2.430.319,37
1. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164.762,61	140.648,12
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.268.265,42	2.289.671,25
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Landesbetrieben	13.422.450,30	0,00
5. Verbindlichkeiten Umsatzsteuer	0,00	0,00
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	19.072.564,95	13.858.757,40

Bundesbau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.21	01.01.–31.12.20
	EUR	EUR
1. ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNGEN DES BUNDES	118.584.167,07	126.105.281,86
2. ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN	1.590.434,18	1.768.808,55
Auflösung Sonderposten Kostenerstattung investiv	1.166.758,07	1.560.982,02
Erträge aus Kostenerstattung lfd. Aufwendung	423.676,11	207.826,53
3. VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE	13.252,68	13.252,68
Umsatzerlöse	0,00	0,00
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	13.252,68	13.252,68
4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	64.217,84	31.658,59
Erträge aus Überzahlungen	4.478,63	4.065,64
Erträge aus Abgang von Vermögensgegenständen	38.666,42	20.243,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	21.072,79	8.249,95
5. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	67.187.367,53	62.311.668,25
Aufwendungen für RHB und bezogene Waren	287.068,19	294.532,67
Aufwendungen für bezogene Leistungen	66.900.299,34	62.017.135,58
6. PERSONALAUFWAND	54.407.568,69	58.980.642,73
Löhne und Gehälter	40.442.723,29	38.848.972,29
Soziale Abgaben und Aufwand für Altersversorgung	5.021.928,86	4.688.280,53
Sonstiger Sozialaufwand	8.271.992,68	14.592.035,30
Beihilfen	670.923,86	851.354,61
7. ABSCHREIBUNGEN	1.372.909,97	1.681.700,09
8. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	6.899.284,89	6.141.267,55
Personalbezogener Aufwand	828.141,00	988.641,64
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	6.071.143,89	5.152.625,91
9. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	74,37
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-9.615.059,31	-1.196.351,31
10. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-9.615.059,31	-1.196.351,31
11. SONSTIGE STEUERN	3.001,12	5.560,62
BETRIEBSERGEBNIS (JAHRESÜBERSCHUSS)	-9.618.060,43	-1.201.911,93
12. SUMME ANHANG	0,00	0,00
ERGEBNISVERWENDUNG (JAHRESÜBERSCHUSS)	-9.618.060,43	-1.201.911,93

Bundebau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.21	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.21
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	4.075.820	523.189	0	0	4.599.099
2. Immaterielle Anlagen im Bau	31.912	0	0	0	39.912
	4.115.732	523.189	0	0	4.639.011
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	558.732	6.011	0	0	564.743
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.690.301	4.651.367	0	-196.608	7.958.829
	8.249.033	4.657.378	0	-196.608	8.523.572
	12.364.765	5.180.567	0	-196.608	13.162.583
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	3.677.650	0	0	0	3.677.650
2. Immaterielle Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	3.677.650	0	0	0	3.677.650
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	386.451	0	0	0	386.451
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.005.579	0	0	-196.608	5.808.971
	6.392.030	0	0	-196.608	6.195.422
	10.069.680	0	0	-196.608	9.873.072
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	398.171				205.911
2. Immaterielle Anlagen im Bau	39.912				0
	437.482				205.911
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	172.281				125.141
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.684.721				1.545.548
	1.857.002				1.670.689
	2.294.484				1.876.600

Bundesbau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2021

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

Nach der Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Baden-Württemberg (gültig ab 01.01.2017) erstattet der Bund dem Landesbetrieb Bundesbau die durch die Organleihe entstandenen Kosten. Die jährliche Abrechnung mit dem Bund erfolgt auf Basis einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Dies bedeutet, dass die Gewinn- und Verlust-Rechnung nur die Grundlage der Abrechnung bildet, der Abrechnungsbetrag jedoch nicht mit dem Gewinn- und Verlust-Ergebnis übereinstimmt, sondern nur daraus abgeleitet wird.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer wird die landeseinheitliche Nutzungsdauertabelle des Finanzministeriums zugrunde gelegt. Entgeltlich erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Finanzministeriums nicht gebildet.

Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines seit 2019 gültigen 45,6-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit. Die 45,6 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Heizöl und Geschäftsbedarf.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus den Abrechnungen der Verwaltungskostenerstattungen mit dem Bund.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um die Forderung für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Bund.

AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Kfz-Steuern, IuK-Pflegeverträge, Lizenzgebühren sowie Zeitschriftenabos.

ERLÄUTERUNGEN PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt -4.550 Tsd. Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Beim Zugang von Anlagevermögen wird in voller Höhe als Gegenposition der „Sonderposten für Kostenerstattung investiver Bereich“ gebucht. Über den Zeitraum der Nutzungsdauer der Anlagen wird der Sonderposten in Höhe der Abschreibungen ertragerhöhend aufgelöst. Der Wert entspricht somit der Summe des Anlagevermögens auf der Aktivseite der Bilanz.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen umfassen die Positionen Resturlaub, Risiken für Prozesskosten und Altersteilzeitverpflichtungen. Darüber hinaus gehören auch die ausstehenden Rechnungen sowie die Verpflichtungen aus Jubiläumzahlungen zu den sonstigen Rückstellungen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber dem Land aus der Vorleistung des Landes werden ausgewiesen, wenn die Ausgaben des Landesbetriebs die Abschlagszahlungen des Bundes übersteigen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um eingebuchte Rechnungen, die jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht fällig waren und daher erst später vom Bankkonto ausbezahlt wurden.

Sonstige Verbindlichkeiten bestehen aus Bilanzbuchungen, die das Bilanzjahr betreffen, jedoch erst im Folge-

jahr in Rechnung gestellt werden. Dabei handelt es sich um das Angestelltengehalt für den Dezember und die Dienstleistungsabrechnungen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG

ERTRÄGE

ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNGEN DES BUNDES

Die Erträge aus Leistungsabgeltungen des Bundes ergeben sich unter anderem aus den vier Abschlagszahlungen des Bundes, getrennt nach Bundeswehr und Zivil. Abgezogen werden die offenen Verwaltungskostenabrechnungen der Vorjahre, die Bilanzkorrekturbuchungen sowie der Ausgleich der Verrechnungsposition für Investitionsförderung. An dieser Stelle in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden lediglich die Erstattungen des Bundes für Aufwendungen dargestellt, während die Erstattungen für Investitionen unter Passiva verbucht werden.

ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN

Die Kostenerstattungen enthalten im Wesentlichen die Einnahmen aus Gerichtsverfahren sowie die Erstattungen der Vermessungsleistungen für das Land Baden-Württemberg.

VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE

Diese Position beinhaltet Einnahmen aus der Untervermietung von Räumen im Staatlichen Hochbauamt Freiburg.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Hierin sind unter anderem die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, aus Überzahlungen sowie Erträge aus Kurs- und Zahlungsdifferenzen enthalten.

AUFWAND

AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Strom, Heizenergie und Treibstoff enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen zurückzuführen auf Architekten- und Ingenieurhonorare, Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Ausschreibungen, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sowie Aufwendungen für die Unterhaltung und Reinigung der Gebäude.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GELÄTER

Löhne und Gehälter umfassen im Wesentlichen das Entgelt für geleistete Arbeitszeit, Vergütungen an Auszubildende, Beamtenbezüge sowie Anwärterbezüge.

SOZIALAUFWAND

Der Sozialaufwand besteht im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, den sonstigen Sozialleistungen im Arbeitnehmerbereich, den Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen sowie den Beihilfen.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen die Abschreibungen für Software, für den Fuhrpark sowie Abschreibungen für Büromaschinen und Organisationsmittel.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der personalbezogene Aufwand besteht aus Ausgaben für Betriebsmedizin und Arbeitssicherheit, Fort- und Weiterbildung sowie Stellenausschreibungen.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Mieten und Mietnebenkosten für Gebäude und Räume, Reisekosten und Wegstreckenentschädigungen sowie Kostenerstattungen an Gebietskörperschaften, wie Dienstleistungen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, des Ministeriums für Finanzen und der BITBW.

JAHRESÜBERSCHUSS UND JAHRESFEHLBETRAG

Im Rahmen der Ist-Kosten-Erstattung wird der Überhang der Ausgaben über die Einnahmen dem Bund in Rechnung gestellt und als Forderung erfasst. Dadurch, dass die Ausgaben in 2021 die Erträge (durch Abschlagszahlungen des Bundes) übersteigen, ergibt sich für 2021 – vor allem auch durch die verspätete Buchung der 4. Abschlagszahlung (erst in 2022) – ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 9.618.060,43 Euro, der in der Bilanz unter Passiva A. im Eigenkapital eingerechnet wird.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung stellt Aufwendungen und Erträge dar (Abschreibungen, Gegenkonto der Rückstellungen etc.), die sich nicht alle – und aufgrund von Zahlungsfristen auch nicht zeitgleich – auf dem Bankkonto niederschlagen. Es kann somit nicht zu einem neutralen Ergebnis kommen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg nicht.

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2021 waren im Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg 735 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.21		01.01.21	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		26.859,00		35.093,00
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	306.020,00		340.022,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.659.071,88	3.965.091,88	4.024.769,52	4.364.791,52
		3.991.950,88		4.399.884,52
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		115.023,35		118.146,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	524.943,02		579.804,69	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	46.554.096,61		42.166.264,72	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	20.751,16	47.099.790,79	16.455,45	42.762.524,86
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		49.116,20		15.384,13
		47.148.906,99		42.896.055,71
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		9.961,19		14.085,25
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		10.531.403,19		10.531.403,19
SUMME AKTIVA		61.797.245,60		57.841.428,67

PASSIVA	31.12.21	01.01.21
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL	29.869.686,76	29.149.606,65
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	2.026.077,00	2.156.216,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	19.409.544,19	15.604.290,68
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.615.944,73	8.666.158,49
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	47.921,09	44.754,89
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.828.071,83	2.038.620,72
4. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	181.781,24
	10.491.937,75	10.931.315,34
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	61.797.245,60	57.841.428,67

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.21	01.01.–31.12.20
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	7.809.530,77	8.303.326,80
Umsatzerlöse	5.481.211,32	6.392.132,60
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	404.354,55	359.106,52
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	1.724.069,71	1.378.736,14
Erträge aus Gestattungen	113.875,80	86.640,23
Sonstige Umsatzerlöse	86.019,39	86.711,31
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	4.874.649,47	3.409.741,20
Exigenzen	611.571,87	827.694,39
Weitere sonstige betriebliche Erträge	4.263.077,60	2.582.046,81
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	14.262.044,71	16.127.642,40
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	483.829,25	528.551,68
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.778.215,46	15.599.090,72
4. PERSONALAUFWAND	146.923.390,37	143.782.591,74
Löhne und Gehälter	108.901.457,70	106.413.752,43
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	31.576.929,92	31.091.137,57
Beihilfen	2.181.933,52	2.186.459,56
Sonstiger Sozialaufwand	4.263.069,23	4.091.242,18
5. ABSCHREIBUNGEN	1.533.391,89	2.809.106,76
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	13.344.342,32	9.464.886,83
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	2.446,60	855,49
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-163.376.542,45	-160.470.304,24
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-163.376.542,45	-160.470.304,24
10. SONSTIGE STEUERN	19.815,44	33.040,81
JAHRESÜBERSCHUSS/FEHLBETRAG VOR ZUFÜHRUNGEN LAND	-163.396.357,89	-160.503.345,05

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.21	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.21
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	271.719	898	0	7.736	264.881
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	877.107	41.122	0	963	917.266
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.527.921	1.085.471	0	336.124	19.277.268
	19.405.028	1.126.593	0	337.087	20.194.534
	19.676.748	1.127.490	0	344.823	20.459.415
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	236.626	9.132	0	7.736	238.022
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	537.085	75.124	0	963	611.246
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.503.152	1.449.136	0	334.092	15.618.196
	15.040.237	1.524.260	0	335.055	16.229.442
	15.276.863	1.533.392	0	342.791	16.467.464
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	35.093				26.859
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	340.022				306.020
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.024.770				3.659.072
	4.364.792				3.965.092
	4.399.885				3.991.951

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2021

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle und materielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre Nutzungsdauer entsprechend der landeseinheitlichen vom Ministerium für Finanzen bekannt gemachten Nutzungsdauertabelle planmäßig abgeschrieben. Entgeltlich erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) der immateriellen und materiellen Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Ministeriums für Finanzen nicht gebildet. Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines zurzeit gültigen 45,6-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit. Die 45,6 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier sowie Büro- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen beruhen hauptsächlich auf den Personalkostenerstattungen Dritter.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände umfassen hauptsächlich die debitorischen Kreditoren und das zum Bilanzstichtag bestehende Guthaben der Porto-Freistempler.

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen hauptsächlich Zeitungen, Zeitschriften, Porto und Kfz-Steuer.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG

Das Eigenkapital setzt sich aus der Nettosition als fortgeschriebene Differenz zwischen Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Da die Schulden des Landesbetriebs das Vermögen übersteigen, ergibt sich in der Schlussbilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 10.531 Tsd. Euro.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt 29.870 Tsd. Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen des Landesbetriebs betragen 18.186.854,94 Euro. Von diesem Betrag sind 14.490.689,66 Euro für den Buchungskreis 0602 und 3.696.165,28 Euro für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg vorgesehen.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag von Vermögen und Bau Baden-Württemberg hat einen Wert in Höhe von 880 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat einen Wert in Höhe von 163.396.357,89 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Brutto-

methode) noch die Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis (Nettomethode) in Betracht. Vermögen und Bau Baden-Württemberg neutralisiert am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt 2.026 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für den Resturlaub und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Der Betrag für die ausstehenden Rechnungen setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Ausgaberesten für die Länderarbeitsgemeinschaft (LAG), für das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattungen, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für die Telekommunikation und für die Rückführung von Vorsteuerrückstellungen in den Bauhaushalt.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für IuK-Dienstleistungen, DV-Geräte, Leistungen für Telekommunikation, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Aus- und Fortbildung, Stellenanzeigen, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstige Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 1.828 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf insgesamt 7.810 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Umsatzerlösen aus Eintrittsgeldern für die Staatlichen Schlösser und Gärten und aus Erträgen aus Vermietung und Verpachtung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich ohne die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens auf insgesamt 4.875 Tsd. Euro. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Erstattungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für sonstige Leistungen und der Personalkostenerstattung Dritter für Leistungen im Baubereich.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Hierin sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten und die Aufwendungen für den Bezug von Waren enthalten.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) sind u. a. zurückzuführen auf Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von EDV-Programmen und das Erstellen von Sachverständigengutachten.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 108.901 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung für Angestellte, den sonstigen Sozialleistungen und dem Versorgungszuschlag.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für den Fuhrpark, für Büromaschinen und Organisationsmittel, für Büromöbel und die sonstige Geschäftsausstattung sowie für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwendungen für personalbezogene Ausgaben, Instandhaltung und Instandsetzung, Lizenzen und Konzessionen und Aufwendungen für sonstiges Verbrauchsmaterial.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnlichen Erträge betragen 2 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt -163.377 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 20 Tsd. Euro.

**JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG
VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND – ERGEBNIS-
ÜBERNAHME**

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 163.396 Tsd. Euro.

**ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN
DES LANDES**

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 162.989 Tsd. Euro.

**JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG
NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND**

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 407 Tsd. Euro.

SONSTIGE ANGABEN

**HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT
IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND**

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.122 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus der Grundlast für die Datenverarbeitung und aus den Verpflichtungen für Personalüberlassungen.

**ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER**

2021 waren im Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg 2.182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg wurden vorwiegend für den Führungsbetrieb zusätzlich bis zu 282 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Bilanz

AKTIVA	31.12.21		01.01.21	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	<hr/>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte	4.952,00	4.952,00	6.652,00	6.652,00
II. Sachanlagen	<hr/>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	232.748,00		241.445,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.668.975,00	2.901.723,00	2.921.180,57	3.162.625,57
		2.906.675,00		3.169.277,57
B. UMLAUFVERMÖGEN	<hr/>			
I. Vorräte	<hr/>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.263,73	45.263,73	44.421,21	44.421,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	247.932,13		369.174,66	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.934.726,36		18.235.257,46	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.224,50	19.183.882,99	2.694,35	18.607.126,47
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		53.169,24		15.203,57
		19.280.025,45		18.622.330,04
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.290,51		4.492,94
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		22.191.281,47		21.840.521,76

PASSIVA	31.12.21	01.01.21
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL	15.887.659,53	15.763.664,86
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	1.355.245,00	1.457.986,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	2.011.543,11	1.684.563,25
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	47.921,09	44.754,89
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.178.504,02	1.519.112,40
3. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.710.408,72	1.370.440,36
	2.936.833,83	2.934.307,65
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	22.191.281,47	21.840.521,76

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.21	01.01.–31.12.20
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	6.912.593,77	7.148.137,52
Umsatzerlöse	4.585.534,32	5.236.856,82
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	404.354,55	359.106,52
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	1.723.949,71	1.378.616,14
Erträge aus Gestattungen	113.875,80	86.640,23
Sonstige Umsatzerlöse	84.879,39	86.917,81
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	2.187.840,38	785.522,22
Exigenzen	0,00	0,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	2.187.840,38	785.522,22
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	11.228.020,17	12.676.995,86
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	417.445,70	466.695,10
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.810.574,47	12.210.300,76
4. PERSONALAUFWAND	13.446.024,26	13.796.611,16
Löhne und Gehälter	10.266.640,60	10.077.255,86
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.586.662,52	3.175.655,11
Beihilfen	95.818,08	82.811,16
Sonstiger Sozialaufwand	496.903,06	491.243,86
5. ABSCHREIBUNGEN	788.949,82	996.399,82
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	2.329.519,24	2.890.251,46
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	2.446,60	849,90
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-18.689.632,74	-21.882.048,47
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-18.689.632,74	-21.882.048,47
10. SONSTIGE STEUERN	1.490,24	2.957,21
JAHRESÜBERSCHUSS/FEHLBETRAG VOR ZUFÜHRUNGEN LAND	-18.691.122,98	-21.885.005,68

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Anlagevermögen

	01.01.21	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.21
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	145.537	0	0	0	237.853
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	645.322	37.327	0	0	645.322
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.817.147	490.382	0	20.021	9.817.147
	10.462.469	527.709	0	20.021	10.462.469
	10.608.006	527.709	0	20.021	10.700.322
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	138.885	1.700	0	0	140.585
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	403.877	46.024	0	0	449.901
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.895.966	741.226	0	18.659	7.618.533
	7.299.843	787.250	0	18.659	8.068.434
	7.438.728	788.950	0	18.659	8.209.019
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	6.652				4.952
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	241.445				232.748
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.921.181				2.668.975
	3.162.626				2.901.723
	3.169.278				2.906.675

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2021

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier, Verwaltungs- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen der Anstalt haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen solche aus Vermietung und Verpachtung sowie Voucher (Eintrittsgelder).

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen hauptsächlich Zeitungen, Porto und Kfz-Steuer.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der Staatlichen Schlösser und Gärten beträgt 15.888 Tsd. Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen haben einen Wert in Höhe von 3.696.165,28 Euro.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag der Anstalt hat einen Wert in Höhe von 15.039 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag vor Ergebnisübernahme Land hat einen Wert in Höhe von 18.691.122,98 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode) noch die Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis (Nettomethode) in Betracht. Vermögen und Bau Baden-Württemberg neutralisiert am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt 1.355 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für den Resturlaub und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für sonstigen Geschäftsbedarf, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten (überwiegend kreditorsche Debitoren) betragen am Jahresende 1.710 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf insgesamt 6.913 Tsd. Euro und setzen sich zusammen aus Eintrittsgeldern und Erträgen aus Vermietung und Verpachtung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 2.188 Tsd. Euro.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten, Handelswaren und Kommissionswaren sowie für Berufskleidung und Arbeitsschutzmaßnahmen.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) sind u. a. auf Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von EDV-Programmen und Sachverständigengutachten zurückzuführen.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 10.267 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung für Angestellte, den sonstigen Sozialleistungen und dem Versorgungszuschlag.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für den Fuhrpark, für Büromaschinen und Organisationsmittel, für Büromöbel und die sonstige Geschäftsausstattung sowie für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwendungen für personalbezogene Ausgaben, Instandhaltung und Instandsetzung, Lizenzen und Konzessionen und Aufwendungen für sonstiges Verbrauchsmaterial.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnlichen Erträge betragen 2 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 18.690 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 18.691 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 17.278 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 1.413 Tsd. Euro.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau nicht.

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Staatlichen Schlösser und Gärten haben 221 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Für den Führungsbetrieb wurden zusätzlich bis zu 282 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

HERAUSGEBER

Ministerium für Finanzen
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart
www.fm.baden-wuerttemberg.de

REDAKTIONSTEAM

Frank Berkenhoff
Stefanie Frey
Frank Krawczyk
Mareike-Tamara Müller
Markus Raschka
Stephanie Schorn
Irida Sucher

KONZEPTION, TEXT UND GESTALTUNG

unger+ kreative strategien GmbH
www.ungerplus.de

DRUCK

SV Druck + Medien GmbH & Co. KG
www.sv-druckmedien.de



© August 2022 Ministerium
für Finanzen Baden-Württemberg

Die Broschüre steht unter
www.fm.baden-wuerttemberg.de
(Service > Publikationen)
zum Download zur Verfügung.

TITELBILDER

Titel- und Rückseite
Vertretung des Landes
Baden-Württemberg bei der
Europäischen Union in Brüssel

Seite 8/9
Geo- und Umweltforschungs-
zentrum der Universität Tübingen

Seite 18/19
Residenzschloss Mergentheim

Seite 24/25
Landesmuseum Württemberg,
Altes Schloss, Stuttgart

Seite 34/35
Kloster Bebenhausen

Seite 44/45
Julius Kühn-Institut, Dossenheim

Seite 50/51
Finanzamt Karlsruhe

Seite 58/59
Vertretung des Landes
Baden-Württemberg bei der
Europäischen Union in Brüssel

FOTONACHWEIS

Atelier Dirk Altenkirch, Karlsruhe,
44/45 (1), 46 (2), 47 (1)

Corina Beha, Titisee-Neustadt, 42, 43 (1)

Eric Berghen, Belgien, 48 (1), 49 (2)

bildhubsche fotografie, Andreas
Körner, Stuttgart, 15 (1, 2)

Achim Birnbaum, Stuttgart, Titelseite,
48 (2), 49 (1), 58/59, Rückseite

David Chipperfield Architects,
London, 57 (1, 2)

Ralf Felder, Stuttgart, 32, 33 (3)

Brigida González, Stuttgart,
13 (1, 2), 50/51

Roland Halbe, Stuttgart, 17 (1, 2)

Wolfram Janzer, Stuttgart, 14 (2)

Sebastian Kaempf, KARO
Architects, New York, 56

Oliver Kern, Freiburg, 14 (1)

Carina C. Kircher, Wiesloch, 53

Landesmedienzentrum Baden-
Württemberg, 26 (1, 2, 3, 4, 5), 33 (1), 41

Landesmedienzentrum Baden-
Württemberg/Otto Feucht, 33 (2)

Ministerium für Finanzen Baden-
Württemberg, Stuttgart, 5, 7, 36

Oliver Rieger, Stuttgart, 8/9,
10, 11, 12 (1, 2, 3)

Albrecht Imanuel Schnabel,
A-Rankweil, 16

Simon Sommer, Stuttgart, 24/25, 27 (1, 5)

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg:
Günther Bayerl, 18/19, 20, 22, 31, 34/35
Klötzlebauer, 21

Vanessa Neu, 30

Niels Schubert, 40, 54

Marco Vedana, 28, 29

Martin Stollberg, Stuttgart,
45 (2), 46 (1), 47 (2)

Bernhard Strauss Photographie,
Freiburg, 52

Vermögen und Bau Baden-Württemberg,
Amt Ulm, Frank Tuschla, 23

